



Rheinland-Pfalz

STRUKTUR- UND
GENEHMIGUNGSDIREKTION
NORD

NATURA 2000

Bewirtschaftungsplan

(BWP-2011-09-N)

Teil B: Maßnahmen

FFH 5706-303 „Gerolsteiner Kalkeifel“

IMPRESSUM

Herausgeber: Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord
Stresemannstraße 3-5
56068 Koblenz

Bearbeitung: bnl – bürogemeinschaft für naturschutz
und landschaftsökologie
Dipl. Ing. agr Gerd Ostermann
Dipl. Ing. agr Susanne Venz
Bahnhofstr. 20
54587 Birgel



Version: 170315

Koblenz, Juni 2017



Dieser Bewirtschaftungsplan wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms PAUL unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, durchgeführt.

Inhaltsverzeichnis

1	Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungs- sowie Verbesserungsziele und Maßnahmen.....	1
2	Zielkonflikte/Synoptische Betrachtung, Prioritäten.....	19
3	Erläuterungen zur Ziel- und Maßnahmenplanung.....	21
3.1	Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen (E) großräumig	21
3.2	Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen (E) kleinräumig	22
3.3	Verbesserungsmaßnahmen (V).....	23
4	Ableitung von Zielen und Maßnahmen im Ziel- und Maßnahmenraum im Gesamtgebiet	24
5	Ableitung von Zielen und Maßnahmen in den Ziel- und Maßnahmenräumen im Offenland.	26
6	Ableitung von Zielen und Maßnahmen in den Ziel- und Maßnahmenräumen im Wald.....	40
7	Empfehlungen für weitere Maßnahmen	44
8	Ausblick / Offene Fragen	46
9	Fazit	47
10	Literatur/Referenzen	48

Anlage

Karten zur Maßnahmen- und Zielplanung

1 Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungs- sowie Verbesserungsziele und Maßnahmen	
Erhaltungsziel(e) nach Landesverordnung über die Erhaltungsziele in NATURA 2000 Gebieten	<i>Erhaltung oder Wiederherstellung</i> <ul style="list-style-type: none"> • eines Raumes mit besonders vielfältigen und unterschiedlichen Lebensräumen und Lebensgemeinschaften, • von Laubwäldern, • von unbeeinträchtigten Felslebensräumen, artenreichen Mähwiesen, Magerrasen, Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen, • von ungestörten Fledermauswinterquartieren in Höhlen und Stollen sowie ihrer artenreichen Jagdhabitats, • von ungestörten (Kalktuff-)Quellen und ihrer artenreichen Grünlandumgebung, • der natürlichen Gewässer- und Uferzonendynamik, der typischen Gewässerlebensräume und –gemeinschaften sowie der Gewässerqualität, auch als Lebensraum autochthoner Fischarten, • von kleinen Stillgewässern, auch als Lebensraum von Amphibien (insbesondere Kammolch)
Ableiten von Zielen und Maßnahmen für LRT und Arten	
LRT-Code	Ziele Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungs- sowie und Verbesserungsmaßnahmen für die Lebensraumtypen
3260	Fließgewässer mit flutender Wasservegetation <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung des guten ökologischen Zustandes der Kyll und einiger Nebenbäche ➤ Erhaltung der Durchgängigkeit von Kyll und Nebengewässern für wandernde, wasserbewohnende Tierarten (Bachneunauge, Forelle und andere) ➤ Erhalt der Habitat-Strukturen für Groppe und Bachneunauge ➤ Erhalt der natürlichen Gewässeruferdynamik ➤ Vermeidung von Nähr- und Schadstoffeinträgen aus angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Auwiesen ➤ Erhaltung bzw. Entwicklung eines durchgängigen, gewässerbegleitenden und altholzreichen Erlen- / Eschen-Galeriewaldes <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Ausweisung von Uferstreifen als Puffer gegen Nähr- und Schadstoffeinträge sowie zur Verbesserung der Fließgewässerdynamik • Extensive forstliche Bewirtschaftung oder Zulassen einer natürlichen Entwicklung in den Auwäldern, vor allem dort, wo eine Bewirtschaftung aufgrund der Staunässe des Geländes schwierig ist • Entfernung standortfremder Gehölze (Nadelhölzer, Knöterich etc.) am Ufer und im Auenbereich • Rückbau von Uferbefestigungen ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Förderung auenverträglicher Nutzungen: Änderung von Acker- in Grünlandnutzung • Förderung auenverträglicher Nutzungen im Grünland durch Extensivierung der Grünlandnutzung • Wiederaufnahme einer extensiven Nutzung brachgefallener (meist

	kleinflächiger) Auwiesen
4030	<p>Trockene Heiden</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der bestehenden Heidefläche auf der Rengener Heide mit ihrer lebensraumtypischen Artenausstattung, der lebensraumtypischen Kleinstandorte und der vertikalen Vegetationsstruktur im optimalen Erhaltungszustand ➤ Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen aus angrenzenden Flächen <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung/ Wiederherstellung: <ul style="list-style-type: none"> • Offenhalten der Flächen durch Schaf-, Ziegen- oder Kleinpferdebeweidung • Entfernen unerwünschter Gehölze (Faulbaum, Brombeere, Schlehe u.ä.) durch gelegentliche Entbuschungen
5130	<p>Wacholderheiden</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der bestehenden Wacholderheiden mit ihrer lebensraumtypischen Artenausstattung, der lebensraumtypischen Kleinstandorte, der vertikalen Vegetationsstruktur und mit sich verjüngenden Wachholdern ➤ Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen aus angrenzenden Flächen ➤ Wiederherstellung von Wacholderheiden auf verbuschten Potenzialstandorten mit Wacholdervorkommen (oft im Umfeld bestehender Wacholderheiden) <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung/ Wiederherstellung: <ul style="list-style-type: none"> • Offenhalten der Flächen durch Schafbeweidung (1-2 Weidegänge/ Jahr in Hütehaltung; Nachtpferch außerhalb des LRT) • Herausnahme pilzinfizierter bzw. abgestorbener Wacholderexemplare • Entfernen unerwünschter Gehölze (Kiefern, Fichten, Schlehe u.ä.) durch gelegentliche Entbuschungen/ Baumfällungen; • Beobachtung vorhandener Pilzinfektionen ➤ Verbesserung/ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Entbuschung von derzeit verbuschten Potenzialstandorten, anschließend Schafbeweidung
6110	<p>Lückige basophile Pionierrasen</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der häufig nur punktförmig ausgebildeten Lebensraumtypes, der häufig innerhalb flächig ausgebildeter Vorkommen anderer Lebensraumtypen liegt <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung von Trittschäden (Wanderer, Klettertouristen, Geo-Caching) • Vermeidung von Nährstoffeintrag aus den umliegenden Flächen • Entnahme beschattender und / oder standortfremder Gehölze, falls

	erforderlich
6210	<p>Trockenrasen (Kalkmagerrasen)</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der bestehenden Kalkmagerrasen mit ihrer lebensraumtypischen Artenausstattung, der lebensraumtypischen Kleinstandorte und vertikalen Vegetationsstruktur ➤ bei den orchideenreichen Ausprägungen (LRT 6210*) ist besonders auf die Orchideenvorkommen zu achten ➤ Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen aus angrenzenden Flächen ➤ Wiederherstellung von Kalkmagerrasen auf derzeit verbuschten Potenzialstandorten <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung/ Wiederherstellung: <ul style="list-style-type: none"> • Offenhalten der Flächen (Mahd: 1x jährlich ab Mitte Juli; Schafbeweidung: 1-2 Weidegänge/ Jahr, Hüttehaltung, Nachtpferch außerhalb des LRT; evtl. auch extensive Ziegen-, Rinder- oder Pferdebeweidung) • Entfernen unerwünschter Gehölze (Schlehe, Weißdorn, Kiefern, Fichten u.ä.) durch gelegentliche (Nach-) Entbuschungen • In Kombination mit LRT 5130 ggf. Auslichten der Wacholderbestände bei zu starker Besachattung der Kalkmagerrasen ➤ Verbesserung/ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Entbuschung von derzeit verbuschten Potenzialstandorten, anschließend Offenhalten (Beweidung bzw. Mahd)
6230*	<p>Artenreiche montane Borstgrasrasen</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der artenreichen Borstgrasrasen mit Erhaltungszustand „A-B“ ➤ Erhaltung von artenreichen Ausbildungen, die prioritärer Lebensraum zahlreicher teils hoch gefährdeter Pflanzen- und Tierarten sind ➤ Entwicklung artenreicher Borstgrasrasen mit Erhaltungszustand „C“ (Heiden bei Dreis-Brück) mit Arnika-Beständen zu mind. „B“ ➤ Erhaltung und Entwicklung der Arnika- Bestände <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung von sauren oder durch Aushagerung versauerten Böden mit niedrigem Nährstoffgehalt • Keine Nutzungsintensivierung oder -änderung • kein Brachfallen oder Aufforstung ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Pflanzen sind auf ganz spezifische Nutzungsformen angewiesen, die wieder aufgenommen werden müssen

6410	<p>Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (Molinion-Caeruleae)</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der aktuell erfassten Pfeifengraswiesen mit Erhaltungszustand „A-B“ ➤ Entwicklung weiterer Pfeifengraswiesenflächen, die bislang nicht die Kriterien als LRT erfüllen <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Beibehalten einer ökologisch sinnvollen Nutzung ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Zurückdrängen von Sukzession
6430	<p>Feuchte Hochstaudenfluren</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung eines Mädesüß dominierten, feuchten und eutrophen Hochstaudensaums entlang eines Kyllabschnittes bei Lissingen mit großem Insektenreichtum und Brutrevieren von Vögeln <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Keine Nutzung oder nur seltene Mahd zur Förderung der hohen Individuen- und Artendichte bei den Insekten ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von artenreichen Beständen an allen Fließgewässer und Gräben als Lebensraum verbindende Funktion im Biotopnetz
6510	<p>Flachland-Mähwiesen</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der aktuell erfassten mageren, z. T. feuchten Flachland-Mähwiesen mit Erhaltungszustand „A“ oder „B“ ➤ Entwicklung von Flachland-Mähwiesen von Erhaltungszustand „C“ nach min. „B“ ➤ Entwicklung weiterer Magerwiesenflächen, die bislang nicht die Kriterien als LRT erfüllen ➤ Ausbildung eines zeitlichen Nutzungsmosaiks auf benachbarten Flächen ➤ Vernetzung der Wiesen untereinander <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Beibehalten einer ökologisch sinnvollen Nutzung • Wiederaufnahme einer extensiven Nutzung brachgefallener Flächen • Kein Umbruch und keine Neueinsaat ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Extensivierung landwirtschaftlich intensiv genutzter Wiesen • Entbuschung von verbuschten Magerwiesen • Beseitigung von störenden Gehölzriegeln • Zeitlich abgestufte Nutzung von benachbarten Wiesen oder Teilflächen • Vereinzelt Entwicklung von LRT-typischen Beständen auf ehemaligen Acker- oder Nadelwaldstandorten durch Mähgutübertragung von au-

	tochthonen Grünlandbeständen
6520	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung von Bergmähwiesen mit Erhaltungszustand „A-B“ und typischer Artenzusammensetzung (Waldstorchschnabel, Schlangenknöterich, Goldhafer, u.a.) ➤ Entwicklung von Bergmähwiesen von Erhaltungszustand „C“ nach mind. „B“ ➤ Entwicklung weiterer Magerwiesenflächen, die bislang nicht die Kriterien als LRT erfüllen ➤ Ausbildung eines zeitlichen Nutzungsmosaiks auf benachbarten Flächen <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Beibehaltung der extensiven Nutzung der mageren und artenreichen Wiesen ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Ausdehnung der Bestände durch entsprechendes Mahdregime • Entwicklung eines Nutzungsmosaiks
7140	<p>Übergangs- und Schwingrasenmoore</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung des Übergangs- und Schwingrasenmoores in der Pelmer Moß mit seiner lebensraumtypischen Artenausstattung ➤ Ausweitung auf potenziell geeignete Nachbarflächen <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Verzicht auf forstwirtschaftliche Nutzung • Entnahme beschattender und / oder standortfremder Gehölze, die nach Freistellung wieder aufkommen • Verschließen von Abzugsgräben ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Entnahme beschattender und / oder standortfremder Gehölze von benachbarten, potentiell ebenfalls geeigneten Standorten • Umwandlung von Fichtenbeständen im weiteren Kessel des Moores in standortgerechte Laubholzbestände zur Reduzierung der Entwässerung
7220*	<p>Kalktuffquellen</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der vorhandenen Kalktuffquellen und versinterten Quellbäche ➤ Erhaltung von lebensraumtypischem Laubwald im unmittelbaren Umfeld der Kalktuff-Biotope <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung/ Wiederherstellung: <ul style="list-style-type: none"> • Herausnahme der zentralen Fläche aus der forstlichen Nutzung • Beruhigung des Standortes durch Rückbau bzw. Unterhaltungsreduzierung der angrenzenden Wege

<p>7230</p>	<p>Kalkreiche Niedermoore</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der vorhandenen kalkreichen Niedermoore und Kalk-Kleinseggenriede mit ihrer lebensraumtypischen Artenausstattung und der lebensraumtypischen Kleinstandorte ➤ Erhaltung des häufig extensiv genutzten direkten Umfeldes der Flächen in Form von LRT 6510, 6410 und 6210 ➤ Erhaltung der Wasserqualität im Einzugsbereich der Niedermoore <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung/ Wiederherstellung: <ul style="list-style-type: none"> • Beibehalten des derzeitigen Pflegemanagements • Gelegentliche Entbuschung • Extensivierung der Nutzung im direkten Umfeld bzw. Wassereinzugsgebiet
<p>8150</p>	<p>Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Schutthalden mit ihrer lebensraumtypischen Artenausstattung <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung von Trittschäden (Wanderer) • Verzicht auf forstwirtschaftliche Nutzung • Entnahme beschattender und / oder standortfremder Gehölze, falls erforderlich • Verzicht auf Kalkung angrenzender Waldbestände
<p>8160</p>	<p>Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Felsformationen mit ihrer lebensraumtypischen Artenausstattung <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung von Trittschäden (Wanderer, Klettertouristen, Geo-Caching) • Entnahme beschattender und / oder standortfremder Gehölze, falls erforderlich
<p>8210</p>	<p>Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Felsformationen mit ihrer lebensraumtypischen Artenausstattung <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung von Trittschäden (Wanderer, Klettertouristen, Geo-Caching) • Verzicht auf forstwirtschaftliche Nutzung • Entnahme beschattender und / oder standortfremder Gehölze, falls erforderlich

<p>8220</p>	<p>Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Felsformationen mit ihrer lebensraumtypischen Artenausstattung <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung von Trittschäden (Wanderer, Klettertouristen, Geo-Caching) • Verzicht auf forstwirtschaftliche Nutzung • Entnahme beschattender und / oder standortfremder Gehölze, falls erforderlich • Verzicht auf Kalkung direkt angrenzender Waldbestände, Abstand > 100 m bei Kalkung vom Hubschrauber aus
<p>8230</p>	<p>Silikatfelsen mit Pioniervegetation des Sedo albi-Veronicion dillenii</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Felsformationen mit ihrer lebensraumtypischen Artenausstattung <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung von Trittschäden (Wanderer, Klettertouristen, Geo-Caching) • Verzicht auf forstwirtschaftliche Nutzung • Entnahme beschattender und / oder standortuntypischer Gehölze, falls erforderlich • Verzicht auf Kalkung direkt angrenzender Waldbestände, Abstand > 100 m bei Kalkung vom Hubschrauber aus
<p>8310</p>	<p>Nicht touristisch erschlossene Höhlen</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Stollensysteme der ehemaligen Mülsteinhöhlen auf den Basalt- und Schlackekuppen der Vulkaneifel als Lebensraum stark gefährdeter Fledermausarten ➤ Erhaltung der natürlichen Karsthöhlen im Bereich der Munterley bei Gerolstein und bei Büdesheim ➤ Erhalt und Entwicklung naturnaher Wald-Lebensraumtypen im direkten Umfeld der Höhlen als Schwarm- und Nahrungshabitate der vorhandenen Fledermausarten <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Regulierung des Zuganges durch Vergitterung und Verschließen der Stolleneingänge, insbesondere während des Winterhalbjahres • Anbringen von Hinweisen zum Verhalten für Besucher in den Höhlen • Kontrolle des Verbotes von offenen Feuer, Lärm und Rauch in den Höhlen • Information über die besondere Bedeutung der Höhlen als Fledermausquartiere • Anpassung der Bewirtschaftung der angrenzenden Waldbestände an die Lebensraumsprüche der vorhandenen Fledermausarten

<p>9110</p>	<p>Hainsimsen-Buchenwälder</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303“, Seite 13 ff. ➤ Naturnahe Waldbewirtschaftung mit Erhalt bzw. Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände ➤ BAT-Konzept (Biotopbäume, Altholz und Totholz); <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Förderung von Alt- und starkem Totholz - Erhalt und Förderung von Horst- und Höhlenbäumen - Kein Kahlschlag ➤ Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft ➤ Nach Möglichkeit sukzessive Entfernung und Verzicht auf Anbau florenfremder Arten wie Robinie und amerikan. Roteiche ➤ Aufbau von Waldmantelstrukturen ➤ Vermeidung von flächigen Befahrungsschäden und Oberbodenverdichtungen, im Bedarfsfall Anlage von Rückegassen ➤ Reduzierung von Wegebaumaßnahmen und Wegebefestigungen auf ein erforderliches Minimum. Waldwegebau möglichst unter Verwendung ortsüblicher Materialien <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303, Empfehlungen für die Bewirtschaftung des Hainsimsen-Buchenwaldes“, Seite 13 ff.
<p>9130</p>	<p>Waldmeister-Buchenwälder</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303“, Seite 13 ff. ➤ Naturnahe Waldbewirtschaftung mit Erhalt bzw. Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände ➤ BAT-Konzept (Biotopbäume, Altholz und Totholz); <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Förderung von Alt- und starkem Totholz - Erhalt und Förderung von Horst- und Höhlenbäumen - Kein Kahlschlag ➤ Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft ➤ Nach Möglichkeit sukzessive Entfernung und Verzicht auf Anbau florenfremder Arten wie Robinie und amerikan. Roteiche. ➤ Aufbau von Waldmantelstrukturen ➤ Vermeidung von flächigen Befahrungsschäden und Oberbodenverdichtungen, im Bedarfsfall Anlage von Rückegassen ➤ Reduzierung von Wegebaumaßnahmen und Wegebefestigungen auf ein erforderliches Minimum. Waldwegebau möglichst unter Verwendung ortsüblicher Materialien <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303, Empfehlungen für die Bewirtschaftung des Waldmeister-Buchenwaldes.“, Seite 13 ff.

<p>9150</p>	<p>Orchideen-Buchenwälder</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303“, Seite 16. ➤ Naturnahe, extensive Waldbewirtschaftung mit Erhalt bzw. Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände ➤ BAT-Konzept (Biotopbäume, Altholz und Totholz); <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Förderung von Alt- und starkem Totholz - Erhalt und Förderung von Horst- und Höhlenbäumen - Kein Kahlschlag ➤ Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft ➤ Förderung von Gehölzarten, die besonders basische Böden lieben, wie z.B. Elsbeeren, Speierling, Mehlbeere, Feldahorn, und Seidelbast ➤ Nach Möglichkeit sukzessive Entfernung und Verzicht auf Anbau florenfremder Arten wie Robinie und amerikan. Roteiche ➤ Aufbau von Waldmantelstrukturen ➤ Vermeidung von flächigen Befahrungsschäden und Oberbodenverdichtungen, im Bedarfsfall Anlage von Rückegassen ➤ Reduzierung von Wegebaumaßnahmen und Wegebefestigungen auf ein erforderliches Minimum. Waldwegebau möglichst unter Verwendung ortsüblicher Materialien <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303, Empfehlungen für die Bewirtschaftung des Orchideen-Buchenwaldes.“, Seite 16
<p>9160</p>	<p>Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303“, Seite 17 f. ➤ Naturnahe Waldbewirtschaftung mit Erhalt bzw. Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände ➤ BAT-Konzept (Biotopbäume, Altholz und Totholz); <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Förderung von Alt- und starkem Totholz - Erhalt und Förderung von Horst- und Höhlenbäumen - Kein Kahlschlag ➤ Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft ➤ Nach Möglichkeit sukzessive Entfernung und Verzicht auf Anbau florenfremder Arten wie Robinie und amerikan. Roteiche ➤ Nutzung als Niederwald auf freiwilliger Basis ➤ Aufbau von Waldmantelstrukturen ➤ Vermeidung von flächigen Befahrungsschäden und Oberbodenverdichtungen, im Bedarfsfall Anlage von Rückegassen ➤ Reduzierung von Wegebaumaßnahmen und Wegebefestigungen auf ein erforderliches Minimum. Waldwegebau möglichst unter Verwendung ortsüblicher Materialien <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303, Empfehlungen für die Bewirtschaftung des Labkraut-Eichen-Hainbuchenwaldes.“, Seite 17 f.

<p>9170</p>	<p>Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303“, Seite 20 ➤ Naturnahe Waldbewirtschaftung mit Erhalt bzw. Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände ➤ BAT-Konzept (Biotopbäume, Altholz und Totholz); <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Förderung von Alt- und starkem Totholz - Erhalt und Förderung von Horst- und Höhlenbäumen - Kein Kahlschlag ➤ Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft ➤ Nach Möglichkeit sukzessive Entfernung und Verzicht auf Anbau florenfremder Arten wie Robinie und amerikan. Roteiche ➤ Nutzung als Niederwald auf freiwilliger Basis ➤ Aufbau von Waldmantelstrukturen ➤ Vermeidung von flächigen Befahrungsschäden und Oberbodenverdichtungen, im Bedarfsfall Anlage von Rückegassen ➤ Reduzierung von Wegebaumaßnahmen und Wegebefestigungen auf ein erforderliches Minimum. Waldwegebau möglichst unter Verwendung ortsüblicher Materialien <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303, Empfehlungen für die Bewirtschaftung des Labkraut-Eichen-Hainbuchenwaldes“, Seite 20
<p>9180*</p>	<p>Schlucht- und Hangmischwälder</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303“, Seite 22 ➤ Naturnahe und sehr extensive Waldbewirtschaftung mit Erhalt bzw. Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände ➤ Auf Teilflächen Nutzungsverzicht auf freiwilliger Basis ➤ BAT-Konzept (Biotopbäume, Altholz und Totholz); <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Förderung von Alt- und starkem Totholz - Erhalt und Förderung von Horst- und Höhlenbäumen - Kein Kahlschlag ➤ Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft ➤ Nach Möglichkeit sukzessive Entfernung und Verzicht auf Anbau standortuntypischer Baumarten (Rot-Eiche, Robinie) ➤ Reduzierung von Wegebaumaßnahmen und Wegebefestigungen auf ein erforderliches Minimum. Waldwegebau möglichst unter Verwendung ortsüblicher Materialien <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303, Empfehlungen für die Bewirtschaftung der Schlucht- und Hangmischwälder“, Seite 22

<p>91D0*</p>	<p>Moorwälder</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhalt der Moorwälder in ihrem bisherigen Umfang und ihrem günstigen Erhaltungszustand im Bereich der Gerolsteiner Moß ➤ Erhalt der natürlichen Dynamik hinsichtlich der Baumartenzusammensetzung, Alter und Struktur ➤ Erhalt eines naturnahen Wasserhaushaltes ➤ Erhöhung der Biodiversität <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung eines naturnahen Wasserhaushaltes und Rückhalten von Wasser im Gebiet • Freiwilliger Verzicht auf forstwirtschaftliche Nutzung in diesem kleinflächigen aber hoch wertvollen Bereich • Festlegung im Rahmen der Forsteinrichtung • Erhaltung von Höhlen- und Horstbäumen, Altholz und starkem Totholz (BAT-Konzept) • Erhaltung von Starkbäumen mit Bruch- und Faulstellen ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Wiederherstellung eines naturnahen Wasserhaushaltes, wo erforderlich • Verbesserung der Wasserrückhaltung im Gebiet • Entwicklung strukturreicher Moorwälder mit horizontaler und vertikaler Schichtung und Stufung • Entwicklung gemäß BAT-Konzept
<p>91E0*</p>	<p>Erlen- und Eschenauenwälder (Weichholzaunenwälder)</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303“, Seite 24 ➤ Naturnahe und sehr extensive Waldbewirtschaftung mit Erhalt bzw. Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände ➤ Auf Teilflächen Nutzungsverzicht auf freiwilliger Basis ➤ BAT-Konzept (Biotopbäume, Altholz und Totholz); <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Förderung von Alt- und starkem Totholz - Erhalt und Förderung von Horst- und Höhlenbäumen - Kein Kahlschlag ➤ Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft ➤ Nach Möglichkeit sukzessive Entfernung und Verzicht auf Anbau standortuntypischer Baumarten (Rot-Eiche, Robinie) ➤ Erhalt der natürlichen Gewässerdynamik ➤ Reduzierung von Wegebaumaßnahmen und Wegebefestigungen auf ein erforderliches Minimum. Waldwegesbau möglichst unter Verwendung ortsüblicher Materialien <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ s. „Forstfachlicher Beitrag zum FFH-Bewirtschaftungsplan „Gerolsteiner Kalkeifel“ – DE-5706-303, Empfehlungen für die Bewirtschaftung der Auen-Wälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, <i>Alnion incanae</i>, <i>Salicion albae</i>)“, Seite 24

Artname	Ziele Erhaltungs- (Wiederherstellungs-)und Verbesserungsmaßnahmen für die Arten Anhang II FFH-Richtlinie
Bechsteinfledermaus <i>(Myotis bechsteinii)</i>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung und Förderung der Populationen der Bechsteinfledermaus ➤ Erhaltung und Entwicklung strukturreicher Wälder mit hohem Laubholzanteil ➤ Erhaltung und ggf. Entwicklung von Leitelementen (Hecken, Gehölzsäumen und anderen linearen Landschaftsstrukturen) ➤ Sicherung der Schwarmplätze und Überwinterungsquartiere in Höhlen des Gebietes <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Überwinterungsquartiere in natürlichen und künstlichen Höhlen vor Betreten während der Winterruhe • Integration der Schutzmaßnahmen in die forstliche Bewirtschaftung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Förderung von strukturreichen Waldbeständen (siehe Tabelle „Zielkonflikte“) • Erhaltung und Förderung von Habitatbäumen • Erhalt eines hohen Anteils an Alt- und Totholz • Erhalt von Höhlenbäumen ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des strukturreichen Laubwaldanteils • Entwicklung bachbegleitender Erlen-Eschen-Wälder als Leitlinien
Großes Mausohr <i>(Myotis myotis)</i>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung und Förderung der Populationen des Großen Mausohres ➤ Erhaltung und Entwicklung von Hallenwäldern mit hohem Laubholzanteil ➤ Sicherung der Schwarmplätze und Überwinterungsquartiere in Höhlen des Gebietes <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Störungs- und zugluftfreie Quartiere sind zu erhalten • Der Einsatz von Insektiziden in den Jagdgebieten sollte vermieden werden • Erhalt der bevorzugten Jagdbiotop, galerieartig aufgebaute Wälder mit gering entwickelter bis fehlender Strauch- und Krautschicht ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Buchen-Hallenwäldern in direktem Umfeld der Quartiere • Entwicklung von galerieartig aufgebauten Wäldern als Jagdbiotop
Teichfledermaus <i>(Myotis dasycneme)</i>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung und Förderung der Populationen der Teichfledermaus ➤ Erhaltung und Entwicklung strukturreicher Wälder mit hohem Laubholzanteil ➤ Erhaltung und ggf. Entwicklung von Leitelementen (Hecken, Gehölzsäumen und anderen linearen Landschaftsstrukturen) ➤ Sicherung der Schwarmplätze und Überwinterungsquartiere in den Höhlen <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung:

	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Überwinterungsquartiere in natürlichen und künstlichen Höhlen vor Betreten während der Winterruhe • Integration der Schutzmaßnahmen in die forstliche Bewirtschaftung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Förderung von strukturreichen Waldbeständen (siehe Tabelle „Zielkonflikte“) • Erhaltung und Förderung von Habitatbäumen • Erhalt eines hohen Anteils an Alt- und totholz • Freiwilliger Verzicht auf die Nutzung von Höhlenbäumen ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des strukturreichen Laubwaldanteils • Entwicklung bachbegleitender Erlen-Eschen-Wälder als Leitlinien
<p>Wimperfledermaus (<i>Myotis emarginatus</i>)</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Vorkommen der Wimperfledermaus in den Mühlsteinhöhlen bei Hohenfels ➤ Erhaltung und ggf. Entwicklung der Jagdhabitats in einem mosaikartig zusammengesetzten Lebensraum aus laubbaumreichen Mischbeständen, Waldrändern, artenreichen Wiesen, Streuobstbeständen mit höhlenreichen Altbäumen und Hecken, auch außerhalb des Gebietes ➤ Erhaltung und ggf. Entwicklung von Leitelementen (Hecken, Gehölzsäumen und anderen linearen Landschaftsstrukturen) ➤ Sicherung der Schwarmplätze und Überwinterungsquartiere <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Förderung naturnaher Laubwaldbestände • Erhaltung artenreicher, lückiger Wiesen und Obstwiesen im Umfeld des Waldes • Erhaltung Gebüsch- und laubholzreicher Wälder mit einem ausreichenden Totholzanteil in einem Umkreis von 10 km um die Wochenstuben ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Neuanlage von Streuobstwiesen und extensiv genutztem Grünland, auch außerhalb des FFH-Gebietes • Entwicklung Gebüsch- und laubholzreicher Wälder mit einem ausreichenden Totholzanteil in einem Umkreis von 10 km um die Wochenstuben
<p>Groppe (<i>Cottus gobio</i>)</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhalt des guten Erhaltungszustandes und der natürlichen Gewässerdynamik sowie des Strukturreichtums der Kyll und ihrer Nebengewässer <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung von Nähr- und Schadstoffeinträgen aus angrenzenden, landwirtschaftlich genutzten Flächen • Ausweisung von Uferrandstreifen zur weiteren Förderung der natürlichen Dynamik • Keine baulichen Veränderungen am Gewässer • Erhalt einer abwechslungsreichen Morphologie des Gewässers, da die einzelnen Altersklassen unterschiedliche Ansprüche an die Korngrößen des Bodens und an Fließgeschwindigkeiten stellen • Vermeidung der Versauerung des Wassers durch den Anbau von Fichten in Gewässernähe • Vermeidung von Gewässerverunreinigungen mit nachfolgender

	<p>Verschlammung und Unterhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein intensiver Besatz des Gewässers mit räuberisch lebenden Fischarten, zum Beispiel der Forelle <p>➤ Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung weitgehend durchgängiger gewässerbegleitender Erlen-Eschen-Galeriewälder
<p>Bachneunauge <i>(Lampetra planeri)</i></p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhalt des guten bis sehr guten Erhaltungszustandes und der natürlichen Gewässerdynamik sowie des Strukturreichtums der Kyll und ihrer Nebengewässer, auch kleinste Bäche mit geringer Wasserführung können besiedelt werden <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung von Nähr- und Schadstoffeinträgen aus angrenzenden, landwirtschaftlich genutzten Flächen • Ausweisung von Uferrandstreifen zur weiteren Förderung der natürlichen Dynamik • Keine baulichen Veränderungen am Gewässer • Erhaltung von Wohngewässern mit hoher Strukturvielfalt, Larven sind auf ruhig fließende Gewässerabschnitte mit sandigem Feinsubstrat, meist Flachwasserbereiche, angewiesen, die erwachsenen Exemplare benötigen rascher fließende Gewässerbereiche mit kiesigen und steinigen Strecken zum Ansaugen und zur Fortpflanzung • schonende Durchführung oder Unterlassung von Unterhaltungsmaßnahmen unter Erhalt sedimentations-fördernder Strukturen • Verzicht auf Fischbesatz ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung weitgehend durchgängiger gewässerbegleitender Erlen-Eschen-Galeriewälder
<p>Kammolch <i>(Triturus cristatus)</i></p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung von weitgehend unbeschatteten Fortpflanzungsgewässern mit ausgeprägter Ufer- und Unterwasservegetation (hier vor allem Wasserhahnenfußarten, Wasserstern und Laichkräuter) <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Reduktion des Fischbestandes in Laichgewässern • Keine Fischbesatzmaßnahmen in Kammolchgewässern • Vermeidung von Eutrophierung der Gewässer, keine Gülle oder Pestizide
<p>Skabiosen Scheckenfalter <i>(Euphydryas aurinia)</i></p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung von blütenreichen Magerrasen und Feuchtwiesen als potentielle Lebensräume, die der Art eine Wiederansiedlung ermöglichen ➤ Vernetzung von Teilpopulationen durch Einbeziehung von Wanderwegen in die Schutzmaßnahmen <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung von lückigen kurzrasigen Vegetationsbeständen, die als

	<p>Lebensraum bevorzugt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Intensivierung der Nutzung durch Meliorationen, Grünlandumbruch, häufige Mahd, Mahd zur falschen Zeit, Überweidung, Düngung und Entwässerung, aber auch keine Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung und Aufforstung • Teilflächenmahd <p>➤ Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Borstgrasrasen mit Teufelsabbiß (<i>Succisa pratensis</i>) und von Halbtrockenrasen mit Tauben-Skabiöse (<i>Scabiosa columbaria</i>) und Acker-Witwenblume (<i>Knautia arvensis</i>). Die Art ist eng an diese Raupen-Futterpflanzen gebunden • Beseitigen von Ausbreitungsbarrieren wie z. B. Fichtenriegel • Prüfen von Wiederansiedlungsmöglichkeiten aus ausreichend großen Populationen des gleichen Naturraumes
Frauenschuh (<i>Cypripedium calceolus</i>)	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Restpopulation und der Reproduktionsfähigkeit der Art ➤ Schutz der Standorte vor Störungen unterschiedlicher Art ➤ Vergrößerung der Population <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung lichter Waldbestände durch selektive Entnahme von Gehölzen • Strikter Schutz vor Ausgraben, Abpflücken und „Orchideentourismus“, ggf. durch Innengatter • Vermeidung überhöhter Wildbestände. Schutz durch Gatter und Beschilderung zur Aufklärung
<p>Die folgenden Ziele der weiteren im Gebiet vorkommenden wertgebenden Tierarten beziehen sich auf das Gesamtgebiet und besitzen allgemein empfehlenden Charakter. Spezielle Maßnahmen werden daraus nicht abgeleitet!</p>	
Artname	Ziele, Erhaltungs- (Wiederherstellungs-) und Verbesserungsmaßnahmen für die Arten nach Vogelschutz-richtlinie Art 4 Abs 1 Art. 4 Abs 2
Uhu (<i>Bubo bubo</i>)	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhalt einer reich strukturierten, offenen bis halb offenen Landschaften, z. B. Heckenlandschaften, Trocken- und Magerrasen, frühe Stadien von Sukzessionsflächen, Feldgehölze, Streuobstwiesen und Ödländer <p>Potentielle Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung von Heckenstreifen im Kulturland • Erhaltung des Nahrungsangebotes durch Vermeidung von Eutrophierung, Grünlandumbruch, Vergrößerung der Schläge, Bewirtschaftung bis unmittelbar an die Randstrukturen • Keine Forstarbeiten und Jagd innerhalb der Horstbereiche während der Brutzeit ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Nahrungsangebots durch Schutz und Förderung reich strukturierter, artenreicher Feldfluren mit Feldrainen, Ruderalfluren, Staudenfluren und Brachen sowie insbesondere Hecken und offene und magere Wiesen • Neuanlage größerer, kommunizierender Heckenstreifen im Kulturland

	<p>aus standortgemäßen Arten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung natürlicher Waldsäume
<p>Schwarzspecht <i>(Dryocopus martius)</i></p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung von großen, zusammenhängenden Buchen- (Eichen) Wäldern als Brutgebiete <p>Potentielle Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung von Lebensraumverlust durch frühen Umtrieb von (Buchen-)Althölzern und selektive Entfernung der Höhlenbäume • Längerfristige Sicherung und Erhaltung von Höhlenbäumen • Schutz und Sicherung eines ausreichenden Netzes an Höhlenbäumen, bei Mangel Erhaltung schlagreifer Buchen und anderer Starkbäume mit Schwarzspechthöhlen • Belassen von Totholz und Stubben in Wäldern • Erhalt eines Fichtenanteils für den Nestbau der Roten Waldameise (<i>Formica rufa</i>) als Winterfutter • Sicherung einer natürlichen Dynamik auf Windwurf- und Kalamitätsflächen ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Nahrungsangebots durch Schutz der Ameisenlebensräume (lichte Waldstrukturen, Lichtungen, Schneisen)
<p>Grauspecht <i>(Picus canus)</i></p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung eines Netzwerks alter, reich strukturierter Laubwälder auf großer Fläche <p>Potentielle Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verzicht auf großflächige Kahlschläge • möglichst naturnahe Waldbewirtschaftung mit Schaffung von horizontalen und vertikalen Bestandesstrukturen • Schrittweise Ersetzung der großen zusammenhängenden Fichtenmonokulturen durch natürliche Mischwälder • Förderung und Erhaltung extensiv genutzter Wiesenlandschaften an Waldrändern • Erhalt von Waldwiesen sowie Binnenwaldrändern zur Steigerung des Nahrungsangebots
<p>Rotmilan <i>(Milvus milvus)</i></p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhalt einer abwechslungsreichen Landschaft aus Offenland mit hohem Grünlandanteil und Laubwald mit hohem Anteil an altem Baumbestand ➤ Erhalt von Laubwald als Brut- und Ruhehabitat und waldfreiem Gelände als Nahrungshabitat <p>Potentielle Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt von hohen Bäumen in der Waldrandzone als Horstbäume • Erhalt von Wiesen mit unterschiedlichem Nutzungsmuster • Kein Grünlandumbruch und keine großflächigen Nutzungsänderungen wie Maisanbau • Keine Forstarbeiten und Jagd innerhalb der Horstbereiche während der Brutzeit (März bis Ende Juli) ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer vielfältig strukturierten Agrarlandschaft mit

	ausreichendem Grünlandanteil
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhalt von reich strukturierten, offenen bis halb offenen Landschaften, z. B. Heckenlandschaften, Trocken- und Magerrasen, frühe Stadien von Sukzessionsflächen, Feldgehölze, Streuobstwiesen und Ödländer <p>Potentielle Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung von Heckenstreifen im Kulturland • Erhaltung des Nahrungsangebotes durch Vermeidung von Eutrophierung, Grünlandumbruch, Vergrößerung der Schläge, Bewirtschaftung bis unmittelbar an die Randstrukturen ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Nahrungsangebots durch Schutz und Förderung reich strukturierter, artenreicher Feldfluren mit Feldrainen, Ruderalfluren, Staudenfluren und Brachen sowie insbesondere Hecken und offene und magere Wiesen • Neuanlage größerer, kommunizierender Heckenstreifen im Kulturland aus standortgemäßen Arten • Entwicklung natürlicher Waldsäume
Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung des Lebensraums aus Feuchtwiesen, Mooren, sumpfigen Gewässerrändern und Seggenrieden als Brutgebiete, außerhalb der Brutzeit ähnliche Habitate sowie Schlammflächen, überschwemmtes Kulturland und Gräben, im Winter offene Wasserstellen <p>Potentielle Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Extensive Landwirtschaft: keine Entwässerung, Grundwasserabsenkung, Eindeichung oder Verbauung • kein Grünlandumbruch • keine Überweidung • keine extrem frühen Mähtermine, keine großflächige Mahd, Pestizideintrag oder Überdüngung • Erhalt und Schutz verbliebener Niedermoore, Feuchtwiesen, Feuchtweiden und Flussniederungen (Auen) • Reduzierung intensiv genutzter Wiesen, Abstimmung der Mähtermine und Förderung kleinparzelliger Mahd (Ausweichflächen) sowie Belassen größerer Randstreifen • Offenhaltung verbuschender Feucht- und Nassgrünländer, z. B. durch extensive Beweidung und lokale Wiedervernässung ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Wiedervernässung bzw. Renaturierung ehemaliger Niedermoore, Feuchtwiesen, Feuchtweiden und Flussniederungen (Auen) • Aufschüttung von Drainagegräben • Wiederherstellung intakter, extensiv genutzter, ungedüngter (oder ausgemagerter) Feuchtgrünlandflächen

<p>Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der verbliebenen, naturnahen Fließgewässersysteme und ihrer Altarme ➤ Renaturierung ausgebauter Gewässer ➤ Erhaltung und Schutz von Sekundärlebensräumen wie Kiesgruben und Baggerseen mit vorhandenen Steilwänden <p>Potentielle Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Wasserqualität • Reduktion des Einsatzes von Düngemitteln • Förderung der Wirbellosen- und Fischfauna durch Gewässer(struktur-)Güteverbesserung • Schutz vor Verfolgung • Steuerung der Freizeitnutzung in den Brutgebieten; ggf. Besucherlenkung oder Einrichtung unzugänglicher, geschützter Zonen ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Brutplätzen z. B. durch Anlage von Uferabstichen oder Anbringung von künstlichen Nisthilfen sowie von Nahrungs- und Ansitzmöglichkeiten an begradigten, ausgebauten Flussufern
<p>Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung von offenem Gelände mit etwas Gebüsch, verbuschte Wiesen, Schilf-, Feucht- und Bruchwiesen, Ruderalflächen, mit Ansitzwarten (z. B. Zaunpfähle) und feuchten, offenen Bereichen zur Nahrungssuche <p>Potentielle Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Keine Intensivierung der Landwirtschaft durch Entwässerung, Grundwasserabsenkung, Eindeichung oder Verbauung • kein Grünlandumbruch • Erhalt, Offenhaltung und Schutz verbliebener Niedermoore, Feuchtwiesen und Auen • Förderung extensiver Grünlandnutzung • Abstimmung der Mähtermine und kleinparzellige Mahd (Ausweichflächen) sowie Belassen größerer Randstreifen und Wahl moderner Balkenmäher ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Wiedervernässung bzw. Renaturierung ehemaliger Niedermoore, Feuchtwiesen und Auen • Aufschüttung von Drainagegräben • Wiederherstellung intakter, extensiv genutzter, ungedüngter oder ausgemagerter Feuchtgrünlandflächen
<p>Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung von störungsarmen, altholzreichen Laubwaldökosystemen als Brutgebiete. Diese liegen überwiegend in großflächigen, strukturreichen und ungestörten Laubwaldgebieten mit eingestreuten aufgelichteten Altholzbeständen (Buche und Eiche). Nahrungssuche in abwechslungsreichen Feuchtgebieten, d.h. fischreichen Fließgewässern und Gräben, Bruchwälder, Teichgebiete sowie Nass- und Feuchtwiesen. Horst benötigt natürliche Anflugschneise und befindet sich in altem Baumbestand.

	<p>Potentielle Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Schaffen eines Netzwerkes geeigneter Brut- und Nahrungsgebiete mit strengem Schutz vor Störungen und Verfolgung durch den Menschen • Entschärfung von Stromleitungen (Erdverkabelung) sowie Isolation gefährlicher Masttypen • Fernhaltung von Störungen im Horstumfeld (etwa 300 m) im Zeitraum von Anfang März bis Ende August • Erhalten von stehendem Totholz im direkten Horstumfeld als Ruheplatz (BAT-Konzept) • Offenhaltung von Waldwiesen durch extensive Nutzung • keine jagdlichen Einrichtungen in Horstnähe • Verhinderung menschlicher Störungen in Brutrevieren (Freizeitnutzung, starke Frequentierung von Waldwegen in der Horstschutzzone) • Information der Waldbesitzer und der Forsteinrichtung über bekannte Horststandorte ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Gewässerrandstreifen • Verbesserung der hydrologischen Situation und Erhöhung der Anzahl von Kleingewässern im Brutgebiet
--	--

2 Zielkonflikte/Synoptische Betrachtung, Prioritäten

Zielkonflikte zwischen FFH-Richtlinie Anhang II Arten, Lösungen u. prioritärer Handlungsbedarf

und Zielkonflikte zwischen FFH-Richtlinie Anhang II Arten und gefährdeten Nicht-Anhang II Arten

<p>Bechsteinfledermaus</p> <p>-</p> <p>Wimperfledermaus</p> <p>-</p> <p>Großes Mausohr</p>	<p><i>Myotis bechsteinii</i> - <i>Myotis emarginatus</i> - <i>Myotis myotis</i></p> <p>Im FFH-Gebiet wird die Erhaltung der Populationen der drei FFH-Fledermausarten angestrebt. Im Waldgebiet wurden alle drei Arten festgestellt, wobei die Bechsteinfledermaus und die Wimperfledermaus reich strukturierte Waldbereiche als Jagdgebiet bevorzugen und das Große Mausohr hallenartig ausgeprägte Laubwälder.</p> <p>Zielkonflikte ergeben sich durch die Möglichkeit der Förderung geeigneter Jagdlebensräume der drei Arten innerhalb derselben Waldgebiete. Lösungsmöglichkeit: Die Änderung der Waldstruktur von Hallenwald in reich strukturierte, gestufte Waldbestände und umgekehrt bedarf längerer Zeiträume und ist ein dynamischer Prozess, der innerhalb der naturnahen Waldwirtschaft abläuft. Dabei ist innerhalb des FFH-Gebietes auf einen am heutigen Bestand und unter Berücksichtigung der vorhandenen Altersklassenverteilung orientierten Flächenanteil zwischen reich strukturierten und hallenwaldähnlichen Beständen zu achten. An diese Bestände angrenzende, bisher noch nicht naturnah ausgeprägte Waldbestände sollten im Rahmen einer naturnahen Waldbewirtschaftung entwickelt werden.</p> <p>Darüber hinaus sollten auch angrenzenden Offenlandbiotope in die Maßnahmenentwicklung und –umsetzung einbezogen werden.</p> <p>Die in den Waldentwicklungszielen der Landesforstverwaltung geplante</p>
---	---

	<p>Ausweitung der Laubwald-Biotope ist grundsätzlich zu begrüßen, insbesondere bei gleichzeitiger Umsetzung des BAT-Konzeptes.</p>
<p>Große Bartfledermaus Kleine Bartfledermaus Wasserfledermaus Fransenfledermaus Braunes Langohr Zwergfledermaus</p>	<p>Die hier genannten und im Gebiet nachgewiesenen Fledermausarten, die nicht im Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführt sind, profitieren ebenso von den o.g. Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für die Anhang II – Arten.</p> <p>Im Einzelnen:</p> <p>Die Fransenfledermaus und das Braune Langohr sind Waldbewohner, die wie die Bechsteinfledermaus reich strukturierte Laub- und Mischwaldbestände als Jagdhabitat nutzen.</p> <p>Wasser- und Zwergfledermaus jagen bevorzugt über Gewässern. Hier profitieren sie von einer Entfichtung der Bachauen und der Entwicklung von Erlen - Eschensäumen entlang der Bäche. Die Zwergfledermaus ist auch an Waldrändern auf Beutefang.</p> <p>Große und Kleine Bartfledermaus jagen sowohl im Wald, als auch an Gewässern, wobei die Kleine Bartfledermaus auch in Parks- oder Dörfern vorkommt. Auch hier ist eine Verbesserung der Lebensbedingungen durch die geplanten Maßnahmen zu erwarten.</p>

3 Erläuterungen zur Ziel- und Maßnahmenplanung

3.1 Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen (E) großräumig

Abgrenzung von größeren Ziel- und Maßnahmenräumen mit dem Ziel, einen günstigen Erhaltungszustand („A“ und „B“ nach dem LANA-Bewertungsschema) zu erhalten und aus einem ungünstigen Zustand „C“ einen günstigen Erhaltungszustand „B“ nach LANA-Bewertungsschema wiederherzustellen bzw. den ökologischen Erfordernissen von Lebensraumtypen (LRT) und Arten in der Regel auf Gebietsebene oder übergeordneter Raumbene ausreichend Rechnung zu tragen.

Betrachtungsebene für die Maßnahmenabgrenzung:

Die Abgrenzung der Ziel- und Maßnahmenräume ist nach einheitlichen Zielvorgaben (z. B. Schwerpunktträume, Räume ähnlicher Funktion im Verbund, potentieller Gesamttraum von Metapopulationen) erfolgt und im Text begründet. Dabei wurde eine Minimierung bzw. Auflösung von Zielkonflikten vorgenommen.

Hier wurden verschiedene Lebensraumtypen (LRT) und Arten in einem Planungsraum zusammengefasst.

Die dem Planungsraum zugeordneten Ziele kommen mehr oder weniger vielen dort vorkommenden Arten und LRT zugute. Die Ziele sind miteinander vereinbar. Falls hier Konflikte zwischen den Zielen für unterschiedliche Arten aufgetreten sind, wurden sie durch räumliche Entzerrung der Maßnahmen (flächenhafte und linienhafte Maßnahmen, z. B. Randstreifen) gelöst.

Arten:

- die eine weite Verteilung haben,
- mobil sind,
- relativ unspezifische Ansprüche haben.

Lebensraumtypen (LRT):

- Fast alle LRT, d. h. alle LRT, für die keine Fixpunkte im Maßnahmenbereich rot abgegrenzt werden (siehe Punkt 2).
- Im Wald wird mit Zielvorgaben gearbeitet, die sich auf die Gesamtvorkommen der LRT im Gebiet beziehen (Betrachtung der Summe der LRT im Gebiet).

Handlungsbedarf:

Ist hier in der Regel vorhanden.

3.2 Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen (E) kleinräumig

Abgrenzung von kleineren Ziel- und Maßnahmenräumen mit dem Ziel, einen günstigen Erhaltungszustand („A“ und „B“ nach dem LANA-Bewertungsschema) zu erhalten und aus einem ungünstigen Zustand „C“ einen günstigen Erhaltungszustand „B“ nach LANA-Bewertungsschema wiederherzustellen bzw. den ökologischen Erfordernissen von Lebensraumtypen (LRT) und Arten in der Regel auf Gebietsebene oder übergeordneter Raumebene ausreichend Rechnung zu tragen.

Betrachtungsebene für die Maßnahmenabgrenzung:

Kleinräumig: herausragende, besonders wichtige sowie besonders bedeutende Flächen (besonderer Sicherungsbedarf).

Was ist mit herausragenden, besonders wichtigen sowie besonders bedeutenden Flächen gemeint?

Arten:

- Besondere (lokale) Ausbreitungszentren (z. B. herausragendes Optimalhabitat, entscheidender Kernraum, Ausbreitungszentren von Metapopulationen),
- besondere Prioritäten, z. B. einzige Vorkommen im Land, im Naturraum, im Natura 2000-Gebiet,
- besondere „Hot Spots“ der standortgerechten Vielfalt.

Lebensraumtypen (LRT):

- Landesweit sehr seltene LRT,
- besonders artenreiche oder strukturell herausragende Ausprägungen eines LRT,
- herausragende Vorkommen im FFH-Gebiet (in der Regel eine Auswahl der Bestände mit Erhaltungszustand A),
- besondere „Hot Spots“ der standortgerechten Vielfalt.

Handlungsbedarf:

Ist hier „immer“ vorhanden. Handlungsbedarf kann auch nur Beobachtung bedeuten.

Rot oder in der Farbe Orange abgegrenzte Maßnahmenräume werden mit Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen belegt

(Erhaltungsmaßnahmen und -ziele schließen auch Wiederherstellungsmaßnahmen und -ziele mit ein)

3.3 Verbesserungsmaßnahmen (V)

Optionale, wünschenswerte Maßnahmen, die zur Verbesserung bzw. Entwicklung des aktuellen „guten Zustands“ (B) in Richtung eines „hervorragenden Zustands“ (A) dienen; d. h. eine Verbesserung der ökologischen Erfordernisse des Gesamtbestands im Gebiet.

Betrachtungsebene für die Maßnahmenabgrenzung:

- Abgrenzung von in der Regel größeren Planungs- oder Potenzialräumen,
- Konkrete Flächenabgrenzung, wenn eindeutig eine Verbesserung auf dieser einen Fläche möglich ist,
- Schwerpunkt auf Verbesserung des Erhaltungszustandes „B“ in Richtung „A“ bezogen auf das Gesamtgebiet,
- Betrachtungsebene: Verbesserung der ökologischen Erfordernisse des Gesamtbestands im Gebiet (auch fallweise Neuanlage oder Renaturierung oder Dynamisierung in einem Raum, z. B. zur Stärkung des Biotopverbunds).

Arten und Lebensräume:

potenziell alle

Handlungsbedarf:

Kein zwingender Handlungsbedarf

4 Ableitung von Zielen und Maßnahmen im Ziel- und Maßnahmenraum im Gesamtgebiet

Die in den einzelnen Zielräumen vorgeschlagenen Maßnahmen werden aus fachlicher Sicht empfohlen, um einen günstigen Erhaltungszustand zu erreichen.

Die Einzelmaßnahmen in den Ziel- und Maßnahmenräumen werden im Rahmen der Umsetzung in Abstimmung mit den Eigentümern bzw. Nutzern vereinbart.

Arten und LRT für die der Zielraum abgegrenzt ist

9110, 9130

Zielräume:

Z001, Z018, Z025, Z027, Z044, Z046, Z054, Z058, Z061, Z063, Z072, Z079, Z081, Z091, Z100, Z101, Z103, Z107, Z117, Z119, Z128, Z144, Z145, Z147, Z148, Z158, Z161, Z162, Z165, Z176, Z177, Z188, Z208, Z214, Z228, Z230, Z231, Z244, Z247, Z248, Z251, Z255, Z263, Z269, Z276, Z279, Z287, Z290, Z292, Z293, Z302, Z316, Z317, Z321, Z334, Z335, Z348, Z357, Z358

Umbau von Nadelholz-Monokulturen in lebensraumtypische Mischbestände. Naturnahe Bewirtschaftung der Wald- Lebensraumtypen unter Berücksichtigung der Habitatansprüche von Höhlenbrütern, Horstbäumen und Totholzbesiedlern. Biotopbäume, Alt- und Totholz sollen gemäß des BAT-Konzepts erhalten und gefördert werden. Einreden bezüglich der Verkehrssicherungspflicht sollten dahingehend berücksichtigt werden, dass entlang von Wegen und an Rastplätzen auf stehendes Totholz und Altholz mit absterbenden Ästen verzichtet wird.

Ziele:

- Erhaltung naturnaher Buchen- und Eichen- Mischwälder
- Entwicklung naturnaher Buchen- und Eichen- Mischwälder

Maßnahmen:

- 13.1 Naturnahe Waldwirtschaft
- 13.5 Umbau von Nadelholz-Monokulturen in Mischbestände
- 13.7 Altholzanteile erhöhen auf geeigneten Teilflächen
- 13.9 Totholzanteile erhöhen auf geeigneten Teilflächen
- 13.11 Erhöhung des Anteils an höhlenreichen Habitatbäumen auf geeigneten Teilflächen

Die Maßnahmen kommen auch dem Schutz und der Förderung von Arten wie z.B. Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Rotmilan (*Milvus milvus*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) zugute.

Ortsangabe:

- **Z001:** Wald N der K28
- **Z018:** Wald S Altenacker
- **Z027:** Wald W Rom
- **Z044:** Wald N Rom
- **Z046:** Wald N Salm
- **Z054:** Wald N Wallenborn
- **Z058:** Wald bei Oberstadtfeld
- **Z061:** Wald SW Rothheck
- **Z063:** Finsterheld bei Michelbach
- **Z072:** Wälder bei Birresborn
- **Z079:** Wald W Michelbach
- **Z081:** Wald zwischen Michelbach und Neroth

- **Z091:** Wälder W Neroth
- **Z100:** Wald SW Geeser Maar
- **Z101:** Wald zw. Gees und Büscheich
- **Z103:** Krekelsberg
- **Z107:** Wälder W Büscheich
- **Z117:** Wald SE Gees
- **Z119:** Pelmer und Gerolsteiner Moß
- **Z128:** Heiligenstein
- **Z144:** Wald E Gees
- **Z145, Z147:** Wälder W Scharteberg
- **Z148:** Wald N Neroth
- **Z158:** Wald S Geeser Maar
- **Z161:** Wald N Goosberg
- **Z162:** Goosberg
- **Z165:** Nerother Kopf
- **Z176:** Ernstberg
- **Z177:** Asseberg
- **Z188:** Wald N Berlingen
- **Z208:** Wald E Pelm
- **Z214:** Berlinger Bachtal
- **Z228:** Kasselburg
- **Z230:** ND Burlich
- **Z231:** Griesenheld
- **Z244:** Munterley NW
- **Z247:** Papenkaule
- **Z248:** Hustley
- **Z251:** Auberg
- **Z255:** Auberg SW
- **Z263:** ND nördlich Müllenborn
- **Z269:** Bei Büdesheim
- **Z276, Z279:** Hundsbachtal
- **Z287:** Gyppenberg
- **Z290:** Mühlenberg
- **Z292, Z293:** Dockweiler Wald
- **Z302:** Heldenberg bei Dreis
- **Z316:** Wald am Dreiser Weiher
- **Z317:** Nadelwald am Dreiser Weiher
- **Z321:** Döhmburg
- **Z334:** Kahlenberg
- **Z335:** Auf der Höhe bei Zilsdorf
- **Z348:** Goßberg bei Walsdorf
- **Z357:** Arensberg
- **Z358:** Meerweibchen bei Walsdorf

5 Ableitung von Zielen und Maßnahmen in den Ziel- und Maßnahmenräumen im Offenland

Die in den einzelnen Zielräumen vorgeschlagenen Maßnahmen werden aus fachlicher Sicht empfohlen, um einen günstigen Erhaltungszustand zu erreichen.
Die Einzelmaßnahmen in den Ziel- und Maßnahmenräumen werden im Rahmen der Umsetzung in Abstimmung mit den Eigentümern bzw. Nutzern vereinbart.

Arten und LRT für die der Zielraum abgegrenzt ist

**3260,
6430**

**Bachneunauge,
(*Lampetra planeri*),**

**Groppe,
(*Cottus gobio*)**

**Zielräume:
Z039, Z040, Z041, Z042, Z109, Z115, Z116, Z376**

Erhalt und Entwicklung der naturnahen Gewässerabschnitte der Kyll, die der freien Entwicklung unterliegen sollen. Besonderer Berücksichtigung bedürfen die Habitatansprüche der Leitarten Groppe (Wurzeln, Steine), Bachneunauge (Durchgängigkeit, Schlammstellen), Bachforelle (steinig – kiesiger Grund) und Äsche.
Mädesüß dominierte, feuchte und eutrophe Hochstaudensäume.

Ziele:

- Erhaltung naturnaher Gewässerabschnitte
- Berücksichtigung der Habitatansprüche der vorkommenden Fischarten
- Erhaltung feuchter Hochstaudenfluren in Verbindung mit naturnahen Gewässerabschnitten

Maßnahmen:

- 9.3 Laufentwicklung: freie Entwicklung
- 9.4 Ufergestaltung: Zurückdrängen bestimmter Arten
- 9.9 Gewässer und Uferbereiche sich selbst überlassen / Prozessschutz
- 10.4 Herstellung naturnaher Flutungsprozesse der Auwiesen, auch als Retentionsraum für den Hochwasserschutz
- 11.1 Regelung Fischbesatz, insbesondere Verzicht auf Besatz mit nicht heimischen Fischarten
- 17.5 Fische / Rundmäuler: Bachneunauge, Groppe,
- 8.1 Biotopverbund

Die Maßnahmen kommen auch dem Schutz und der Förderung weiterer Arten wie z.B. Eisvogel zugute.

Ortsangabe:

- **Z039, Z040, Z041, Z042, Z376:** Kyll zwischen Birgel und Densborn
- **Z109:** Büttenbach bei Büscheich
- **Z115:** Bach am Waldfriedhof Gerolstein
- **Z116:** Bach S Gees

<p style="background-color: #f8d7da; padding: 2px;">4030</p>	<p>Zielräume: Z297, Z304</p> <p>Erhalt der im optimalen Zustand befindlichen Heideflächen bei Rengen und Dreis-Brück.</p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der bestehenden Heidefläche <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0.0 Beibehalten der derzeitigen Nutzung/Pflege • 3.3 Beweidung (Schafe / Ziegen/ Pferde) ab Mitte Juni, Beweidungsplan • 3.8 Zurückdrängen von Sukzession <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z297: Rengener Heide • Z304: Heide bei Dreis
<p style="background-color: #f8d7da; padding: 2px;">6210 6210* 5130</p>	<p>Zielräume: Z032, Z036, Z037, Z066, Z123, Z126, Z127, Z135, Z190, Z194, Z207, Z211, Z213, Z217, Z218, Z219, Z221, Z222, Z227, Z232, Z233, Z235, Z236, Z250, Z253, Z254, Z261, Z364</p> <p>Artenreiche Kalkmagerrasen im Bereich der Gerolsteiner, Hillesheimer und Salmwald-Kalkmulde mit Erhaltungszustand „A-B“ inkl. wacholderbestandener Flächen und prioritärer Bestände mit besonderen Orchideenvorkommen.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung artenreicher Kalkmagerrasen ➤ Erhaltung orchideenreicher Bestände ➤ Erhalt von Wacholdervorkommen auf kalkreichen Standorten <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0.0 Beibehalten der derzeitigen Nutzung/Pflege • 2.6 Wiederaufnahme der (Weide-)Nutzung • 3.1 Einschürige Mahd ab Mitte Juli • 3.3 Beweidung (Schafe / Ziegen/ Pferde) ab Mitte Juni, Beweidungsplan • 3.8 Zurückdrängen von Sukzession (v.a. Schlehe und Kiefern) • 8.1 Biotopverbund • 17.0 spezieller Artenschutz: Orchideen- Abstimmung der Nutzung auf die Blühzeiträume der besonderen Arten • 19.4 Naturschutzfachliche Rekultivierung von Abbauflächen (Wöllersberg) <p>Die Maßnahmen kommen auch dem Schutz und der Förderung von Arten wie z.B. Neuntöter zugute.</p> <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z032: Altenacker – Rammelbachtal • Z036, Z037: an der K77 bei Rom • Z066: S Michelbach • Z123: Trilobitenfelder bei Gees • Z126, Z127: Am Heiligenstein bei Gerolstein • Z135: SE Gees • Z194, Z383: Baarley

	<ul style="list-style-type: none"> • Z207, Z211: Kalkmagerrasen am Sellbusch bei Pelm • Z213: am Bungersberg bei Berlingen • Z217, Z218, Z219, Z221, Z222, Z227: Kalkmagerrasen Auf Seiderath bei Pelm • Z232: N Hustley • Z233: Juddekirchhof • Z235: Kalkmagerrasen N Krankenhaus Gerolstein • Z236: Munterley-Plateau • Z250: Auberg • Z253, Z254: SW Auberg • Z261: Wöllersberg • Z364: N Walsdorf
6210	<p>Zielräume: Z191, Z195, Z203, Z204, Z220, Z234, Z268, Z284</p> <p>Magerrasen im Bereich der Gerolsteiner, Hillesheimer und Salmwald-Kalkmulde und der basischen Vulkanite mit Erhaltungszustand „B“ oder „C“, die z.T. großflächig entwicklungs- und verbesserungsfähig sind.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ Erhaltung und Wiederentwicklung artenreicher Kalkmagerrasen ➢ Erhalt von Wacholdervorkommen auf kalkreichen Standorten <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0.0 Beibehalten der derzeitigen Nutzung/Pflege • 2.6 Wiederaufnahme der (Weide-)Nutzung • 3.3 Beweidung (Schafe / Ziegen/ Pferde) ab Mitte Juni, Beweidungsplan • 3.8 Zurückdrängen von Sukzession (v.a. Schlehe und Kiefern) • 8.1 Biotopverbund • 17.6 spezieller Artenschutz: Tagfalter - Abstimmung der Nutzung auf die Lebensraumansprüche spezialisierter Tagfalterzönosen <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z191: Brachen S Geißhecke • Z195: Brachen N Geißhecke • Z203, Z204: Grünland W Baarley • Z220: Auf Seiderath bei Pelm • Z234: Papenkaule • Z268: Rother Kopf • Z284: Südhang Gyppenberg
6230* 5130	<p>Zielräume Z084, Z095, Z096, Z153, Z294, Z295, Z301, Z303, Z310, Z329</p> <p>Artenreiche Borstgrasrasen mit unterschiedlichen Erhaltungszuständen und Größen mit kleineren oder größeren Vorkommen von Arnika.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ Erhaltung und Wiederherstellung artenreicher Borstgrasrasen ➢ Erhaltung und Verbreitung von Arnika-Vorkommen <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0.0 Beibehalten der derzeitigen Nutzung/Pflege • 2.6 Wiederaufnahme der (Weide-)Nutzung • 3.1 Einschürige Mahd ab Anfang August • 3.3 Beweidung (Schafe / Ziegen/ Pferde) ab Mitte Juni,

	<p style="text-align: center;">Beweidungsplan</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3.8 Zurückdrängen von Sukzession (v.a. Schlehe und Kiefern) • 8.1 Biotopverbund • 17.6 spezieller Artenschutz: Tagfalter - Abstimmung der Nutzung auf die Lebensraumansprüche spezialisierter Tagfalterzönosen <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z084: Borstgrasrasen am Enzenbach bei Neroth • Z095: Borstgrasrasen am Schießstand bei Gees • Z096: Borstgrasrasen an der K33 • Z153: Auf dem Strunk bei Neroth • Z294: Arnikawiese am Hasbach • Z295: ND Rabenberg bei Rengen • Z301, Z303: Heiden E Dreis • Z310: Heidefläche E Oberehe • Z329: Obereher Heide
6510	<p>Zielräume: Z033, Z035, Z099, Z113, Z166, Z256 Z337, Z345, Z365</p> <p>Arten- und strukturreiche Magerwiesen mit Erhaltungszustand „A“ in hervorragender Ausprägung.</p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung struktur- und artenreicher Wiesengesellschaften mit Erhaltungszustand „A“ <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0.0 Beibehalten der derzeitigen Nutzung/Pflege • 3.0 kein Grünlandumbruch und keine Neueinsaat • 3.1 ein - zweischürige Mahd nach der Samenreife • 3.5 Mähweidenutzung, einschürige Mahd Anfang Juli, Nachbeweidung ab September • 3.7 Extensive Nutzung, keine Düngung, kein Pestizideinsatz <p>Die Maßnahmen kommen auch dem Schutz und der Förderung von Arten wie z.B. Wiesenpieper, Braunkehlchen und Neuntöter zugute.</p> <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z033: Magerwiesen bei Altenacker • Z035: Waldwiesen bei Salm • Z099: Magerwiesen an der K33 • Z113: Magerwiese S Gerolstein • Z166: Wiese N Nerother Kopf • Z256: Wiese W Wöllersberg • Z337: Wiesen S Zilsdorf • Z345: Wiesen S B421 bei Walsdorf • Z365: Wiese Auf dem großen Scheid bei Berndorf
6510	<p>Zielräume: Z052, Z068, Z122, Z141</p> <p>Äcker sowie vergleichsweise intensiv genutzte und arten- und strukturarme Wiesen mit Erhaltungszustand „C“ und ohne LRT-Status an Standorten mit direkten Auswirkungen auf angrenzende LRT oder sonstige naturschutzrelevante Biotoptypen.</p>

	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung von Äckern oder Grünlandgesellschaften mit Erhaltungszustand „C“ oder ohne LRT-Status zu artenreichen Wiesen mit EZ mind. „B“ um die Randeffekte zu minimieren und damit die angrenzenden wertvollen Flächen zu schützen. <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.3 Umwandlung von Acker in Grünland im Rahmen von EULLa • 3.0 kein Grünlandumbruch und keine Neueinsaat • 3.5 Mähweidenutzung, einschürige Mahd mit Nachbeweidung oder 1-2 schürige reine Mähwiesennutzung • 3.7 Extensive Nutzung, reduzierte oder keine Düngung, kein Pestizideinsatz • 8.1 Biotopverbund <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z052: Acker bei Wallenborn • Z068: Miscanthuspflanzung und Wildacker SE Michelbach • Z122: Acker N Gerolsteiner Moß • Z141: Maisacker S Gees
<p style="background-color: #f8d7da; padding: 2px;">6510</p>	<p>Zielräume: Z023, Z134, Z187</p> <p>Laub- oder Nadelholzaufforstungen und verbuschte Bestände auf ehemals arten- und strukturreichen Grünlandstandorten mit direkten Auswirkungen auf angrenzende LRT oder sonstige naturschutzrelevante Biotoptypen.</p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung Aufforstungen und Sukzessionsflächen zu artenreichen Wiesen mit EZ mind. „B“ <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.0 Umwandlung von Aufforstungen/Verbuschungen in Grünland, wo erforderlich und rechtlich möglich (Aufforstungsantrag durch Forstverwaltung stattgegeben) • 3.0 kein Grünlandumbruch und keine Neueinsaat • 3.5 Mähweidenutzung, einschürige Mahd mit Nachbeweidung oder ein- bis zweischürige reine Mähwiesennutzung • 3.7 Extensive Nutzung, keine oder reduzierte Düngung, kein Pestizideinsatz <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z023: Wiesenbrache bei Altenacker • Z134: Gehölzstreifen im Geeser Maar • Z187: Nadelholzaufforstungen im Kirchweiler Rohr
<p style="background-color: #fff3cd; padding: 2px;">6510</p>	<p>Zielräume. Z004, Z006, Z010, Z015, Z022, Z024, Z050, Z057, Z060, Z064, Z065, Z066, Z070, Z075, Z093, Z094, Z098, Z121, Z124, Z131, Z138, Z139, Z150, Z159, Z160, Z163, Z164, Z169, Z179, Z180, Z189, Z192, Z193, Z196, Z198, Z201, Z210, Z212, Z225, Z226, Z238, Z257, Z258, Z282, Z285, Z296, Z305, Z307, Z308, Z311, Z312, Z319, Z323, Z326, Z328, Z330, Z336, Z338, Z339, Z341, Z343, Z346, Z350, Z353, Z356, Z359, Z363, Z366, Z368, Z369, Z372, Z379</p> <p>Arten- und strukturreiche Wiesen mit Erhaltungszustand „A“ oder „B“, die gleichzeitig häufig Lebensraum von Feldvogelarten wie Wiesenpieper, Braunkehlchen und Neuntöter sind.</p>

Ziel:

- Erhaltung des Status Quo

Maßnahmen:

- 0.0 Beibehaltung der aktuellen Nutzung
- 3.0 kein Grünlandumbruch und keine Neueinsaat
- 3.1 ein- bis zweischürige Mahd nach der Samenreife
- 3.5 Mähweidenutzung möglich
- 3.7 Extensive Nutzung, möglichst keine oder reduzierte Düngung, kein Pestizideinsatz
- 8.1 Biotopverbund
- 16.5 Besucherinformation

Die Maßnahmen kommen auch dem Schutz und der Förderung von Arten wie z.B. Wiesenpieper, Braunkehlchen und Neuntöter zugute.

Ortsangabe:

- **Z004, Z006, Z010:** Grünland E Mürlenbach
- **Z015, Z022, Z024:** Grünland im Rammelbachtal bei Mürlenbach
- **Z050:** Grünland N Wallenborn
- **Z057:** Wiese im Marschbach-Quellgebiet
- **Z060:** Wiese W Oberstadtfeld
- **Z064, Z065, Z066, Z070:** Grünland S Michelbach
- **Z075:** Wiesen am Michelbach
- **Z093, Z094:** Wiesen W Neroth
- **Z098:** Grünland am Schießstand bei Gees
- **Z121:** Grünland N Gerolsteiner Moß
- **Z124:** Grünland S Heiligenstein bei Gerolstein
- **Z131:** Grünland im Geeser Maar
- **Z138, Z139:** Grünland S Gees
- **Z150:** Grünland am Schwarzen Kreuz
- **Z159, Z160:** Grünland E Scharteberg
- **Z163:** Grünland am Goosberg
- **Z164:** Grünland am Nerother Kopf
- **Z169:** Grünland W Ernstberg
- **Z179:** Kirchweiler Rohr
- **Z180:** Grünland N Kirchweiler Rohr
- **Z189, Z192, Z193, Z196, Z198, Z201, Z372:** Grünland rund um Baarley und Geißhecke bei Pelm
- **Z210:** Grünland E Pelm
- **Z212:** Grünland am Bungerberg bei Berlingen
- **Z225, Z226:** Grünland Auf Seiderath bei Pelm
- **Z257, Z258:** Grünland am Wöllersberg
- **Z282, Z285:** Grünland am Gyppenberg
- **Z296:** Hasbachtal bei Rengen
- **Z305:** Grünland E Dreis
- **Z307, Z308:** Grünland bei Oberehe
- **Z311, Z319:** Grünland am Dreiser Weiher
- **Z323, Z326:** Wiesen zw. Döhmburg und Kahlenberg
- **Z328:** Wiese an der Obereher Heide
- **Z330:** Grünland am Kahlenberghof
- **Z336:** Wiesen N Kahlenberg
- **Z338, Z339:** Grünland E Zilsdorf
- **Z343:** Grünland SW Zilsdorf
- **Z346, Z359:** Grünland E Walsdorf
- **Z350:** NSG Unter Forst bei Walsdorf
- **Z353:** NSG Am Haidepütz bei Walsdorf

	<ul style="list-style-type: none"> • Z356: Wiesen E Arensberg • Z363, Z379: Grünland N Walsdorf • Z366, Z368, Z369: Grünland S Berndorf • Z382: Wiese am Kuhdorn bei Pelm
6510	<p>Zielräume: Z009, Z011, Z080, Z132, Z136, Z200, Z224, Z249, Z280</p> <p>Arten- und strukturreiche Wiesen und Weiden mit Erhaltungszustand „A“ oder „B“.</p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung des Status Quo <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0.0 Beibehaltung der aktuellen Nutzung • 3.0 kein Grünlandumbruch und keine Neueinsaat • 3.3 Beweidung: Koppel mit Schafen / Ziegen, ab Mitte Mai, oder Rindern, ab Juni oder • 3.5 Mähweidenutzung, einschürige Mahd Anfang Juli, Nachbeweidung im September • 3.7 Extensive Nutzung, möglichst keine oder reduzierte Düngung, kein Pestizideinsatz • 3.8 Zurückdrängen von Sukzession • 8.1 Biotopverbund <p>Die Maßnahmen kommen auch dem Schutz und der Förderung von Arten wie z.B. Neuntöter zugute.</p> <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z009, Z011: Weiden bei Mürlenbach • Z080: Weide S Niedereich • Z132: Grünland im Geeser Maar • Z136: Grünland S Gees • Z200: Grünland NW Baarley • Z224: Grünland Auf Seiderath bei Pelm • Z249: Grünland am Auberg bei Gerolstein • Z280: Weide am Hundsbachtal
6510	<p>Zielräume: Z007, Z008, Z016, Z030, Z051, Z056, Z067, Z071, Z078, Z114, Z120, Z130, Z140, Z154, Z182, Z183, Z184, Z185, Z186, Z190, Z197, Z199, Z209, Z223, Z259, Z260, Z267, Z273, Z281, Z298, Z299, Z300, Z306, Z309, Z312, Z314, Z318, Z320, Z322, Z324, Z325, Z327, Z332, Z342, Z355, Z361, Z362, Z373, Z374, Z377, Z378</p> <p>Äcker und intensiv genutzte Grünlandflächen, meist mit Erhaltungszustand „C“, sowie Grünlandflächen ohne Bewertung (unterhalb C) als Arrondierung und Vernetzung bestehender, artenreicher Grünlandflächen.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Umwandlung der Acker- in Grünlandnutzung ➤ Entwicklung von arten- und strukturreichem Dauergrünlandes (6510) ➤ Extensivierung auf freiwilliger Basis (Vertragsnaturschutz) <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.3 Umwandlung von Acker in Grünland, wo erforderlich (EULLa) • 3.0 kein Grünlandumbruch und keine Neueinsaat

	<ul style="list-style-type: none"> • 3.1 zweischürige Mahd nach der Samenreife • 3.5 Mähweidenutzung oder reine Weidenutzung möglich • 3.7 Extensive Nutzung auf freiwilliger Basis (EULLa) • 8.1 Biotopverbund <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z007, Z008: Grünland E Mürlenbach • Z016: Grünland im Braunebachtal bei Mürlenbach • Z030: oberes Remmelbachtal • Z051, Z056: Wiesen N Wallenborn • Z067, Z071, Z078: Wiesen bei Michelbach • Z114: Wiese S Gerolstein • Z120: Wiese an der Büschkapelle bei Gerolstein • Z130: Grünland N Heiligenstein bei Gerolstein • Z140: Grünland SE Gees • Z154: Grünland Auf dem Strunk bei Neroth • Z182, Z183, Z184, Z185, Z186: Grünland um das Kirchweiler Rohr • Z190, Z197, Z199, Z374: Grünland und Ackerflächen um die Baarley • Z209: Wiese am Sellbusch bei Pelm • Z223: Grünland N Auf Seiderath bei Pelm • Z259, Z060: Wiesen E Wöllersberg • Z267: Grünland am Rother Kopf • Z273: Wiese am Hundsbachtal • Z281: Grünland am Gyppenberg • Z298, Z299, Z300: Grünland im Hasbachtal bei Rengen • Z306: Wiesen E Dreis • Z309: Grünland bei Oberehe • Z312, Z314, Z318, Z320: Grünland am Dreiser Weiher • Z322: Grünland zwischen Döhmburg und Dreiser Weiher • Z324, Z325: Grünland zwischen Döhmburg und Kahlenberg • Z327: Wiese an der Obereher Heide • Z332: Grünland am Kahlenberghof • Z342: Grünland SE Zilsdorf • Z355: Grünland E Arensberg • Z361: Wiese Auf dem Maar bei Walsdorf • Z362: Grünland N Meerweibchen bei Walsdorf • Z373: Wiese S Ringseitert • Z377, Z378: Grünland und Acker im Remmelbachtal
6520	<p>Zielräume Z002, Z003, Z049, Z086, Z354</p> <p>Für den Naturraum typische Bergmähwiesen mit den typischen Charakterarten wie Waldstorchschnabel, Schlangenknoterich und Goldhafer in hervorragender Ausprägung (Erhaltungszustand „A“).</p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhalt und Entwicklung der artenreichen Bergmähwiesen <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0.0 Beibehaltung der aktuellen Nutzung • 3.0 kein Grünlandumbruch und keine Neueinsaat • 3.1 ein- bis zweischürige Mahd nach der Samenreife • 3.2 Gestaltung Mahdregime, Entzerrung der Schnittzeitpunkte • 8.1 Biotopverbund <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z002: E Mürlenbach an der L16

	<ul style="list-style-type: none"> • Z003: E Mürtenbach • Z049: N Wallenborn • Z086: W Neroth • Z354: Am Berg bei Walsdorf
6520	<p>Zielräume Z048, Z059, Z085, Z087, Z089, Z092, Z097, Z137, Z149, Z151, Z157, Z167, Z168, Z171, Z196, Z313, Z331, Z351</p> <p>Für den Naturraum typische Bergmähwiesen mit den typischen Charakterarten Waldstorchschnabel, Schlangenknoterich und Goldhafer in guter Ausprägung (Erhaltungszustand „B“).</p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhalt und Entwicklung der artenreichen Bergmähwiesen <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0.0 Beibehaltung der aktuellen Nutzung • 3.0 kein Grünlandumbruch und keine Neueinsaat • 3.1 ein- bis zweischürige Mahd nach der Samenreife • 3.2 Gestaltung Mahdregime, Entzerrung der Schnittzeitpunkte • 3.5 Mähweidenutzung oder reine Weidenutzung möglich • 3.7 Extensivierung der Nutzung, möglichst keine oder reduzierte Düngung, kein Pestizideinsatz • 8.1 Biotopverbund <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z048: Grünland zwischen Salm und Wallenborn • Z059: Grünland W Oberstadtfeld • Z085, Z087, Z089, Z092: Grünland W Neroth • Z097: Schießstand Gees • Z137: S Gees • Z149: Schwarzes Kreuz bei Neroth • Z151: Auf dem Strunk bei Neroth • Z157: E Auf dem Strunk bei Neroth • Z167: Ernstberg NW • Z168: Ernstberg SW • Z171: Ernstberg SE • Z196: E Baarley • Z313: Dreiser Weiher E • Z331: Grünland beim Kahlenberghof • Z351: Walsdorfer Maar
6520	<p>Zielräume Z152, Z181, Z352</p> <p>Bergmähwiesen mit Erhaltungszustand „C“, sowie Flächen ohne Bewertung (unterhalb C).</p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung von Grünlandgesellschaften mit Erhaltungszustand „C“ oder ohne LRT – Status zu artenreichen Bergmähwiesen mit EZ min. „B“ <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3.0 kein Grünlandumbruch und keine Neueinsaat • 3.1 ein- bis zweischürige Mahd nach der Samenreife • 3.2 Gestaltung Mahdregime, Entzerrung der Schnittzeitpunkte

	<ul style="list-style-type: none"> • 3.7 Extensivierung der Nutzung, möglichst keine oder reduzierte Düngung, kein Pestizideinsatz • 8.1 Biotopverbund <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z152: Auf dem Strunk bei Neroth • Z181: Kirchweiler Rohr • Z352: Walsdorfer Maar
6520	<p>Zielräume Z088, Z155, Z156, Z170</p> <p>Äcker, Aufforstungen und intensiv genutzte Grünlandflächen, meist mit Erhaltungszustand „C“, sowie Flächen ohne Bewertung (unterhalb C) als Arrondierung und Vernetzung bestehender, artenreicher Bergmähwiesen.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Umwandlung von Äckern oder Aufforstungen in Grünlandnutzung ➤ Entwicklung von arten- und strukturreichem Dauergrünlandes (6520) ➤ Extensivierung auf freiwilliger Basis (Vertragsnaturschutz) <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2.0 Umwandlung von Aufforstungen/Verbuschungen in Grünland, wo erforderlich • 2.3 Umwandlung von Acker in Grünland, wo erforderlich (EULLa) • 3.0 kein Grünlandumbruch und keine Neueinsaat • 3.1 zweischürige Mahd nach der Samenreife • 3.5 Mähweidenutzung auf einzelnen Flächen • 3.7 Extensive Nutzung auf freiwilliger Basis (EULLa) • 8.1 Biotopverbund <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z088: Rothheck bei Neroth • Z155: Schwarzes Kreuz bei Neroth • Z156: Auf dem Strunk bei Neroth • Z170: Fettwiesen am Ernstberg
7140	<p>Zielraum: Z119</p> <p>Im Rahmen von Waldumbaumaßnahmen hat sich in der Pelmer Moß wieder ein kleines Übergangsmoor entwickelt. Dies kann durch unterstützende Maßnahmen in seiner Entwicklung weiter gefördert werden.</p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung und Entwicklung der Zwischenmoorvegetation in der Pelmer Moß <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1.0 bei Bedarf Offenhalten des Moorkörpers von Gehölzbewuchs (Entkusselung) • 9.1 Erhaltung der Wasserqualität, Kontrolle der oberirdischen Wasserzuflüsse • 10.1 Verschließen von Entwässerungsgräben, Verzögerung des Wasserablaufs • 13.5 Umbau in lebensraumtypische Waldgesellschaft im Umfeld durch Herausnahme von Fichten und Beseitigung von Fichten-Verjüngung • 21.0 regelmäßiges Monitoring (Gehölzaufwuchs, Wasserstand,

	<p style="text-align: center;">Wasserqualität, Entwicklung Indikatorarten)</p> <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z119: Pelmer Moß
7220	<p>Zielräume: Z020, Z043</p> <p>In der Salmwald-Kalkmulde sind lokal Kalktuffquellen unterschiedlicher Größe und Ausprägung erhalten geblieben, die durch geeignete Maßnahmen in Qualität und Ausdehnung erhalten bzw. ausgedehnt werden können.</p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Kalktuff-Quellen im Salmwald <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 13.15 Zulassen natürlicher Entwicklungen • 13.17 Rückbau von Erschließungen bzw. schonende Unterhaltung vorhandener Wege • 21.0 regelmäßiges Monitoring <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z020: Kalksinterquellen bei Altenacker • Z043: Kalksinterquelle bei Rom
7230 6410	<p>Zielräume: Z031, Z034, Z038, Z090, Z133, Z142, Z340, Z344, Z347, Z349, Z360, Z367, Z370, Z371</p> <p>An geomorphologisch besonders geeigneten Stellen in den Kalkmulden des Gebietes treten kleinflächig karbonathaltige Sickerwässer zutage, die Standorte besonderer Vegetationseinheiten sind (Kalk-Kleinseggenrieden), die wiederum häufig im direkten Kontakt zu basenreichen Pfeifengraswiesen stehen.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der kalkreichen Niedermoore mit Kalk-Kleinseggenrieden der Erhaltungsstufen „A-B“ ➤ Entwicklung von Niedermooren mit Erhaltungszustand „C“ zu artenreichen Beständen mit EZ min. „B“ ➤ Erhaltung der häufig im direkten Kontakt stehenden Pfeifengraswiesen mit Erhaltungszustand „A-B“ <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0.0 Beibehalten der derzeitigen Nutzung/Pflege • 3.1 einschürige Mahd bei ausreichender Trockenheit im Spätsommer/Herbst • 3.8 Zurückdrängen von Sukzession • 10.0 Verhinderung von Nährstoffeintrag aus dem direkten Umfeld • 10.1 Drainagen/Gräben verschließen • 10.6 Druckwasserbereiche belassen und fördern <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z031, Z034: Kalksümpfe im Rammelbachtal bei Mürlenbach • Z038: bei Salm • Z090: W Neroth • Z133: Schießstand Gees • Z142: S Gees

	<ul style="list-style-type: none"> • Z340: E Zilsdorf • Z344: W Zilsdorf • Z347: E Walsdorf • Z349: Unter Forst bei Walsdorf • Z360: Am Maar bei Walsdorf • Z367: Auf dem großen Scheid S Berndorf • Z370: Auf der Bach S Berndorf • Z371: Im Kerperbach S Berndorf
8160	<p>Zielraum: Z202</p> <p>Die aufgelassene Lavagrube an der Baarley bei Pelm stellt einen trocken-warmen Standort mit basenreichen Ausgangsgestein dar, der zu seiner Erhaltung bestimmter Maßnahmen bedarf</p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung sonnenexponierter Lavahänge als Lebensraum spezialisierter Tiere und Pflanzen <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3.8 Zurückdrängen von Sukzession • 19.0 Erhalt der stillgelegten Lavagrube <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z202: Lavagrube Baarley
8210 6110	<p>Zielräume: Z129, Z206, Z216, Z237, Z238, Z239, Z241, Z252, Z271, Z288</p> <p>Die Lebensraumtypen konzentrieren sich auf dolomitisierte Kalkfelsen innerhalb der geologischen Kalkmulden. Sie unterliegen keiner Gefahr der Zerstörung, aber ihr Zustand kann durch verschiedene Maßnahmen optimiert werden und u.a. auch als Uhu-Brutplatz an natürlichen Felsstandorten genutzt werden.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der natürlichen und naturnahen Kalkfelsen ➤ Erhaltung der punktuell oder bandförmig vorkommenden Kalk-Pionierrasen <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0.0 Keine Maßnahmen • 3.8 Zurückdrängen von Sukzession • 16.4 Besucherlenkung, insbesondere Regelung zum Schutz vor Klettern, Wandern und Geo-Caching • 16.5 Besucherinformation • 21.0 regelmäßiges Monitoring <p>Die Maßnahmen kommen auch dem Schutz und der Förderung des Uhus zugute.</p> <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z129: Heiligenstein • Z206: An der Lay bei Gees • Z216: Berlinger Bachtal • Z237: Hustley • Z238: Munterley • Z239: Drohende Ley

	<ul style="list-style-type: none"> • Z241: Große Kanzel • Z252: Auberg • Z271: Budesheim • Z288: Mühlenberg bei Hohenfels
<p>8220 8150</p>	<p>Zielräume: Z105, Z277, Z375</p> <p>Im Gebiet vereinzelt vorkommend auf vulkanischen Felsstandorten.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ Erhaltung der Silikاتفelsen und ihrer Felsspaltvegetation ➢ Erhaltung von Silikatschutthalden <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0.0 Keine Maßnahmen • 16.4 Besucherlenkung, insbesondere Regelung zum Schutz vor Klettern, Wandern und Geo-Caching • 16.5 Besucherinformation • 21.0 regelmäßiges Monitoring <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z105: Krekelsberg • Z277: Hundsbachtal • Z375: Dietzenley
<p>8230 6110</p>	<p>Zielräume: Z262, Z283</p> <p>Im Gebiet nur an Sonderstandorten vorkommend (Gypenberg, Wöllersberg). Südexponierte, freistehende und primäre Schlackefelsen mit wärmeliebender (xerothermer) Vegetation mit Sedum- Arten, Fingerkraut, Habichtskräutern u.a..</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ Erhaltung der Felsformationen mit ihrer typischen Pionierv egetation. ➢ Wiederherstellung der trittempfindlichen Felsvegetation auf beeinträchtigten Teilflächen. <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3.8 Zurückdrängen von Sukzession • 16.4 Besucherlenkung, insbesondere Regelung zum Schutz vor Klettern, Wandern und Geo-Caching • 16.5 Besucherinformation • 21.0 regelmäßiges Monitoring <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z262: Wöllersberg • Z283: Gypenberg
<p>8310</p> <p>Bechsteinfledermaus Großes Mausohr Teichfledermaus Wimperfledermaus</p>	<p>Zielräume: Z146, Z173, Z240, Z243, Z266, Z272, Z380</p> <p>Natürliche Karsthöhlensysteme und künstlich geschaffene, ehemalige Mühlsteinhöhlen in vulkanischen Schlackekuppen des Gebietes sind wertgebend für das Gesamtgebiet und bedürfen besonderer Schutz- und Kontrollmaßnahmen.</p>

	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der natürlichen Karsthöhlen und künstlichen Mühlsteinhöhlen mit ihrem spezifischen Strukturen und Mikroklima ➤ Schutz vor Veränderungen des Mikroklimas <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 16.0 ausreichende Vergitterung der Höhleneingänge bzw. Regelungen zu Öffnungszeiten • 16.4 Besucherlenkung • 16.5 Besucherinformation, insbesondere zum artenschutzgerechten Verhalten in den Höhlen • 17.1 spezieller Artenschutz: Fledermäuse • 21.0 regelmäßiges Monitoring der Fledermausbestände und der Zugangsregelungen <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z146: Scharteberg • Z173: Ernstberg • Z240: Magdalenenhöhle • Z243: Buchenlochhöhle • Z266: Eishöhlen Rother Kopf • Z272: Büdesheim • Z380: Mühlsteinhöhlen Hohenfels-Essingen
--	--

6 Ableitung von Zielen und Maßnahmen in den Ziel- und Maßnahmenräumen im Wald

Die in den einzelnen Zielräumen vorgeschlagenen Maßnahmen werden aus fachlicher Sicht empfohlen, um einen günstigen Erhaltungszustand zu erreichen.
Die Einzelmaßnahmen in den Ziel- und Maßnahmenräumen werden im Rahmen der Umsetzung in Abstimmung mit den Eigentümern bzw. Nutzern vereinbart.

Arten und LRT für die der Zielraum abgegrenzt ist	
<p>9110 9130</p> <p>Bechsteinfledermaus Großes Mausohr Teichfledermaus Wimperfledermaus</p>	<p>Zielräume: Z174, Z265, Z278, Z289, Z381</p> <p>Typisch ausgebildete Bestände von Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwald im direkten Umfeld der bekannten Winter- und Schwarmquartiere gefährdeter Fledermausarten an den Karst- und Mühlsteinhöhlen des Gebietes. Standortuntypische Gehölze sollten entfernt werden.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Bestände mit LRT-typischer Artenzusammensetzung ➤ Entwicklung von lebensraumtypischen Laub-Mischwaldgesellschaften <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 13.1 Naturnahe Waldwirtschaft • 13.5 Möglichst sukzessive Umwandlung von Nadelholz-Monokulturen in lebensraumtypische Laub-Mischwaldgesellschaften (im direkten Umfeld der Höhlen zur Optimierung der Anflugbereiche und zur Schaffung einer Verbindung an die angrenzenden Laubwaldbereiche) • 13.8 Totholzanteile belassen • 13.11 Erhalt und Förderung von Habitatbäumen • 13.13 naturnahe, gestufte Waldrandgestaltung • 13.14 Historische Waldbewirtschaftung auf geeigneten Teilflächen (Niederwaldnutzung) • 13.19 Verzicht auf flächendeckenden Insektizideinsatz • 17.1 spezieller Artenschutz: Fledermäuse <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z174: Ernstberg • Z265: Rother Kopf • Z278: Hundsbachtal • Z289: Mühlenberg bei Hohenfels • Z381: Scharteberg
<p>9110</p>	<p>Zielraum: Z053</p> <p>Das 35 ha große Naturwaldreservat Eischeid trägt typisch ausgebildete Bestände von Hainsimsen-Buchenwald. Durch die Ausweisung als Naturwaldreservat ist sie vollständig aus der forstlichen Nutzung herausgenommen.</p>

	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Bestände mit LRT-typischer Artenzusammensetzung. ➤ Entwicklung von unbeeinflussten und ungenutzten Buchenbeständen als Naturwaldreservat <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 13.15 Zulassung natürlicher Entwicklungen • 13.19 Verzicht auf Biozide • 16.5 Besucherinformation über das Naturwaldreservat • 21.0 regelmäßiges Monitoring der Waldentwicklung <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z053: Eischeid
<p>9150</p>	<p>Zielräume: Z242, Z245, Z246</p> <p>Typisch ausgebildete Bestände an Orchideen-Buchenwald mit mehreren Orchideenarten, Blaugras und Christophskraut als typische Kennarten z.T. im direkten Umfeld der bekannten Winter- und Schwarmquartiere gefährdeter Fledermausarten an den Karsthöhlen des Gebietes. Standortuntypische Gehölze sollten entfernt werden.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Bestände mit LRT-typischer Artenzusammensetzung ➤ Entwicklung der entsprechenden LRT-Bestände (Waldumbau-Flächen) <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 13.1 Naturnahe Waldwirtschaft • 13.2 lichte Wälder • 13.5 Umbau in lebensraumtypische Waldgesellschaften (9150) • 13.8 Totholzanteile belassen • 13.11 Erhalt und Förderung von Habitatbäumen • 13.12 schonende Waldbewirtschaftung • 13.14 Historische Waldbewirtschaftung auf geeigneten Teilflächen (Niederwaldnutzung) • 17.1 spezieller Artenschutz: Fledermäuse <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z242: Munterley NW • Z245: Munterley S • Z246: Hustley S
<p>9160 9170</p>	<p>Zielräume: Z019, Z021, Z029, Z069, Z110, Z111, Z205</p> <p>Typisch ausgebildete Bestände an Eichen-Hainbuchenwäldern. Soweit möglich ist eine Bewirtschaftung als Niederwald in südlich exponierten Steillagen (Hang- und Trockenwälder) anzustreben. Standortuntypische Gehölze sollten entfernt werden.</p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Bestände mit LRT-typischer Artenzusammensetzung <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 13.1 Naturnahe Waldwirtschaft • 13.5 Umbau in lebensraumtypische Waldgesellschaften (9160, 9170) • 13.6 Altholzanteile belassen

	<ul style="list-style-type: none"> • 13.8 Totholzanteile belassen • 13.11 Erhalt und Förderung von Habitatbäumen • 13.12 schonende Waldbewirtschaftung <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z019, Z021, Z029: Wälder im Rammelbachtal bei Mürlenbach • Z069: Wald am Essinger Berg SW Michelbach • Z110, Z111: Wälder an der Kyll SW Gerolstein • Z205: An der Lay bei Gees
<p style="text-align: center;">9180*</p>	<p>Zielräume: Z012, Z073, Z102, Z104, Z175, Z215, Z229, Z264, Z270, Z275, Z286</p> <p>Schlucht- und Hangmischwälder mit lebensraumtypischer Artenausstattung (Esche, Berg-Ulme, Berg-Ahorn) mit sehr hohem Kryptogamenanteil. Auf eine forstwirtschaftliche Nutzung sollte verzichtet werden. Standortuntypische Gehölze sollten entfernt werden.</p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Bestände mit LRT-typischer Artenzusammensetzung <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 13.5 Lebensraumtypische Waldgesellschaft, Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten vor der Hiebreife und Beseitigung der Verjüngung lebensraumuntypischer Baumarten • 13.15 Zulassen natürlicher Entwicklung zumindest auf Teilflächen (Nutzungsverzicht / Prozessschutz) <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z012: bei Mürlenbach • Z073: W Michelbach • Z102: Dietzenley • Z104: Krekelsberg • Z175: Ernstberg • Z215: Berlinger Bachtal • Z229: Kasselburg • Z264: N Müllenborn • Z270: Büdesheim • Z275: Hundsbachtal • Z286: Gyppenberg
<p style="text-align: center;">91D0*</p>	<p>Zielraum: Z118</p> <p>Moorwald in der Gerolsteiner Moß mit lebensraumtypischer Artenausstattung inkl. Torfmoosanteilen. Auf eine forstwirtschaftliche Nutzung sollte verzichtet werden. Standortuntypische Gehölze sollten entfernt werden.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Bestände mit LRT-typischer Artenzusammensetzung ➤ Entwicklung angrenzender Bestände unterhalb des Wasseraustritthorizontes in der Moß zu LRT-typischen Beständen <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 10.1 Verschließen von Entwässerungsgräben • 13.5 Lebensraumtypische Waldgesellschaft, Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten vor der Hiebreife und

	<p>Beseitigung der Verjüngung lebensraumuntypischer Baumarten</p> <ul style="list-style-type: none"> • 13.15 Zulassen natürlicher Entwicklung (Nutzungsverzicht / Prozessschutz) • 21.0 regelmäßiges Monitoring der Waldentwicklung <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z118: Gerolsteiner Moß
<p style="background-color: #FFD700; padding: 2px;">91E0*</p>	<p>Zielräume: Z005, Z013, Z014, Z017, Z026, Z028, Z045, Z047, Z055, Z062, Z074, Z076, Z077, Z082, Z083, Z102, Z106, Z108, Z112, Z125, Z143, Z172, Z178, Z274, Z291, Z333</p> <p>Erhalt bestehender Erlen-Eschen-Begleitwälder sowie teilweise Schließung der Lücken durch freie Entwicklung der Uferrandstreifen. Standortuntypische Gehölze sollten beseitigt werden.</p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung bachbegleitender Erlen-Eschenwälder mit typischer Artenzusammensetzung. <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 13.5 Lebensraumtypische Waldgesellschaft, Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten vor der Hiebreife und Beseitigung der Verjüngung lebensraumuntypischer Baumarten • 13.15 wenn möglich, Zulassen natürlicher Entwicklung (Nutzungsverzicht/ Prozessschutz) <p>Ortsangabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z005: Hof Grindelborn bei Mürlenbach • Z013, Z014, Z017, Z026, Z028: Quell- und Auwälder im Remmelbach- und Braunebachtal bei Mürlenbach • Z045: Hammelbachtal N Salm • Z047: Kirbachtal zw. Salm und Wallenborn • Z055: Marschbachtal W Oberstadtfeld • Z062: Steinbachtal S Michelbach • Z074, Z076, Z077: Quellwälder und Bachtäler W Michelbach • Z082: Rappelbachtal E Michelbach • Z083: Enzenbachtal W Neroth • Z102: Quellwald S Gees • Z106: Büschkapelle bei Gerolstein • Z108: Bachtal W Büscheich • Z112: Kyll bei Lissingen • Z125: Bachtal am Trilobitenfeld bei Gees • Z143: Quellwälder W Scharteberg • Z172: Quellwald E Ernstberg • Z178: Quellwald W Asseberg • Z274: Hundsbachtal • Z291: Hasbachtal bei Rengen • Z333: Wald am Altstraßbach bei Zilsdorf

7 Empfehlungen für weitere Maßnahmen

<p>Umweltbildung</p>	<p>Bedingt durch die besonderen geologischen Voraussetzungen und die zahlreichen historischen geologischen Aufschlüsse bietet sich das Gebiet als Anschauungsobjekt für die Kombination aus Geologie und Ökologie (mitteldevonische Kalke, quartären Vulkanismus, Schlackenkegelbildung und Lavaströme, Buntsandstein und unterdevonische Grauwacken und Tonschiefer) an. Dabei sind Fossilien traditionell in der Region von besonderem Interesse.</p> <p>In Gerolstein befindet sich ein Naturkundemuseum, dessen inhaltliche Konzeption in Zukunft auch den Anforderungen der vorhandenen FFH-Lebensraumtypen und –arten angepasst werden kann.</p> <p>Besondere historische Bedeutung trägt in der Region die oberirdische und unterirdische Gewinnung von Mühlsteinen. Insbesondere der Untertagebau und dessen Relikte legten den Grundstock für die heutige Bedeutung des Gebietes für den Fledermausschutz.</p> <p>Die je nach Standortbedingungen unterschiedlichen Wiesengesellschaften Borstgrasrasen, Magerrasen, Berg-Mähwiesen, Feucht- und Nasswiesen sowie Flachland-Mähwiesen mit ihrer Artenvielfalt kommen in fast allen Teilgebieten vor.</p>
<p>Besucherlenkung</p>	<p>Die Gerolsteiner Kalkeifel wird von Wanderern, Mountainbikern und vielen anderen Gästen in fast allen Teilgebieten stark frequentiert. Die Vulkaneifel wirbt als Tourismusregion gezielt mit ihren Naturschönheiten und – besonderheiten. Eine Lenkung des Besucherstroms ist hier unerlässlich. Anzustreben ist, dass sensible Bereiche nur unter fachkundiger Führung besucht werden dürfen. Hierzu werden auch im Masterplan des Natur- und Geoparks Vulkaneifel entsprechende Bereiche, in Abstimmung mit der Naturschutzverwaltung, dargestellt. Insbesondere die trittempfindlichen Biotope wie z.B. Kalksümpfe, Tuffquellen und Moore müssen vor dem Betreten geschützt werden.</p> <p>Die Karst- und Mühlsteinhöhlen stellen u.a. als sogenannte „Eishöhlen“ einen besonderen touristischen Anziehungspunkt dar. Einige Höhlen sind dabei dauerhaft oder im Winterhalbjahr verschlossen. Hier ist dauerhaft darauf zu achten, dass die getroffene „Öffnungsregeln“ eingehalten werden und die Besucher explizit auf den Fledermausschutz und die besonderen mikroklimatischen Bedingungen in den Höhlen hingewiesen werden. Insbesondere Rauch und Lärm in den Höhlen ist unbedingt zu vermeiden.</p> <p>Ein dichtes Netz von Wander- und Radwegen erstreckt sich im Gebiet (u.a. Kylltal-Radweg und Eifelsteig) und zahlreiche markante Aussichtspunkte sind erschlossen (z.B. Dietzenley, Röther Kopf, Munterley). Hier ist es v.a. Aufgabe des Natur- und Geoparks Vulkaneifel, Wegeführungen und – ausführungen entsprechend verträglich für das FFH-Gebiet zu gestalten.</p> <p>Auf Teilflächen kann Besucherandrang und Schutzzweck direkt miteinander kollidieren. So ist z.B. im Trilobitenfeld bei Gees darauf zu achten, dass es nicht zu wilden Grabungen von Fossilien Sammlern im Gebiet kommt.</p>
<p>Informationen</p>	<p>Das Gebiet kombiniert hervorragend die Themen Geologie und Ökologie mit einer Vielzahl an Lebensraumtypen auf engstem Raum. Informationstafeln im Gebiet sollten im einheitlichen Design des Natur- und</p>

	<p>Geoparks Vulkaneifel gestaltet sein. In vielen Teilgebieten wurden bereits Informationstafeln aufgestellt. An den Trilobitenfeldern bei Gees, im Remmelbachtal bei Mürtenbach, an der Gerolsteiner Moß und an einigen Mühlstein- und Karsthöhlen fehlen hingegen noch entsprechende Informationen mit Hinweisen auf betroffene Arten und Lebensraumtypen.</p>
Streuobstwiesen	<p>Vor allem im Kylltal und seinen Seitentälern finden sich in klimatischer Gunstlage in der hohen Eifel noch zahlreiche Streuobstwiesen-Altbestände. Diese sind zunehmend gefährdet durch Verbrachung, Intensivierung und Bebauung. Im Rahmen des Schutzes und der Erhaltung von Flachland-Mähwiesen und Kalkmagerrasen können diese Bestände in extensive Nutzungskonzepte und Vertragsnaturschutz integriert werden und mit Nach- und Neuanpflanzungen ergänzt werden.</p>
Rohstoffabbau	<p>Relevante Gesteinsabbauf Flächen finden sich innerhalb des FFH-Gebietes aktuell nur am Wöllersberg und am Nerother Kopf. Der Abbau am Wöllersberg ist durch einen Rahmenbetriebsplan in ein Renaturierungskonzept eingebunden, dass den Erhalt und die Wiederherstellung FFH-relevanter Lebensraumtypen ermöglichen soll. Der weitere Abbau nordöstlich des Nerother Kopfes ist umgehend zu verhindern und die bereits erfolgten Abgrabungen wieder zu verfüllen.</p>
Freizeitsport	<p>An einigen Standorten können Freizeitsportaktivitäten direkte Auswirkungen auf relevante Arten haben. Dies betrifft z.B. das Klettern an der Hustley bei Gerolstein (Uhu, Felsbiotop) und Flugsportaktivitäten wie Paragliding am Dreiser Weiher und Ultraleichtflugzeuge am Kirchweiler Rohr (Wiesenvögel). Hier sind ggf. Absprachen, Auflagen bzw. Nutzungsregelungen zu vereinbaren.</p>
Verkehrsinfrastruktur	<p>Insbesondere den Salmwald als großes, geschlossenes Waldgebiet und als Kernzone des Naturparkes Vulkaneifel durchkreuzen mehrere Kreisstraßen. Hier wäre zu prüfen, ob für alle Straßen der dauerhafte Betrieb und Unterhaltung der Strecken notwendig ist.</p>
Jagd	<p>Zum Erhalt und zur Entwicklung lebensraumtypischer Laubwaldgesellschaften ist ein angepasster Wildbestand Voraussetzung. Hier sind Regelungen zwischen Jagd ausübenden und Grundstückseigentümern mit Berücksichtigung naturschutzfachlicher Ziele anzustreben.</p>

8 Ausblick / Offene Fragen

<p>Abgrenzung</p>	<p>Das FFH-Gebiet enthält bereits einen hohen Anteil an grünlandgenutzten Offenlandflächen. Dennoch sind bei der Abgrenzung zahlreiche weitere angrenzende Areale mit hohen Flächenanteilen und günstigen Erhaltungszuständen der Lebensraumtypen 6510, 6520 und 6210 nicht mit erfasst worden. Dies trifft besonders zu für weitere Offenlandbereiche um Neroth, um den Ernstberg, bei Berlingen, Betteldorf und Walsdorf/Zilsdorf.</p> <p>Fünf besonders herausragende Einzelflächen, die direkt an das FFH-Gebiet angrenzen, sind in der Maßnahmenplanung bereits integriert (Z304-Heide bei Dreis/LRT 4030, Z218 – Kalkmagerrasen Auf Seiderath bei Pelm/LRT 6210*, Z254 – Kalkmagerrasen SW Auberg/LRT 6210, Z345 – Wiesen S B421 bei Walsdorf/LRT 6510 und Z090 – Kalksumpf W Neroth/LRT 7230).</p> <p>Grundsätzlich besteht aber bei Maßnahmen (auch bei Maßnahmen mit dringendem Handlungsbedarf), die über die FFH-Gebietsgrenzen hinausgehen oder komplett außerhalb liegen, keine Verpflichtung zur Umsetzung. Es handelt sich hierbei um Anregungen die ggf. über die Biotopbetreuung umgesetzt werden.</p>
<p>Großräumige Artenschutzmaßnahmen</p>	<p>Wertgebende Tierarten wie die bisher nachgewiesenen Fledermausarten, die in der Region vorkommende Wildkatze, erste Beobachtungen des Luchses und der in der Umgebung vorkommende Uhu nutzen das FFH-Gebiet und seine Randbereiche als Nahrungs-, Brut- und Vermehrungsgebiet sowie als Winterquartier. Den Lebensraumansprüchen dieser Arten ist besonders Rechnung zu tragen.</p> <p>Geeignete Horstbäume für Schwarzstorch und Rotmilan sind ebenso zu erhalten, wie potenzielle Höhlenbäume für den Schwarzspecht.</p>
<p>Wiesen-Monitoring</p>	<p>Beim FFH-relevanten Grünland konnten gegenüber Vergleichsuntersuchungen der letzten zehn Jahre deutliche Rückgänge und Verluste beobachtet werden. Hier ist in Zukunft durch gezielte Fördermaßnahmen, Förderprogramme, Nutzungskonzepte und Öffentlichkeitsarbeit ein besonderer Schwerpunkt im Gebietsmanagement zu setzen.</p>
<p>Fledermaus-Monitoring</p>	<p>Die regelmäßig von ehrenamtlichen Naturschützern ausgeführten Sommerfänge und Winterkontrollen der Fledermäuse an den Karst- und Mühlsteinhöhlen sind wichtige Daten zu Bestandsentwicklung und zur Qualität des Gesamtgebietes.</p> <p>Diese sollten als Monitoring auch in Zukunft unbedingt fortgeführt werden.</p>
<p>Gesteinsabbau</p>	<p>Die vom Landesamt für Geologie und Bergbau vorgelegte Planung zur Abgrenzung neuer Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für den Rohstoffabbau im Rahmen des LEP IV und der Regionalen Raumordnungsplanung ergibt in zahlreichen Teilgebieten erhebliche Konflikte mit den vorhandenen FFH-Lebensraumtypen und Lebensraumansprüchen von FFH-Arten.</p> <p>Dies trifft z.B. zu für vorgesehenen Rohstoffabbau am Nerother Kopf, am Goosberg bei Steinborn, am Hundsbachtal bei Birresborn, am Scharteberg bei Kirchweiler, am Asseberg bei Waldkönigen, am Kasselburger Hahn, an den Gerolsteiner Dolomiten, an der Baarley bei Pelm, am Döhmburg bei Dreis, am Goßberg bei Walsdorf und am Krekelsberg bei Büscheich zu.</p> <p>Eine Umsetzung der Planung würde in den betroffenen Gebieten zu umfangreichen und nicht kompensierbaren Verlusten bzw. starken Beeinträchtigungen zahlreicher Wald- und Offenland-Lebensraumtypen führen.</p>

	Ein Lösungsvorschlag bzw. eine Abwägung der Planung liegt bisher nicht vor.
--	---

9 Fazit

Das Gebiet ist gekennzeichnet durch eine außerordentlich hohe geologische und ökologische Vielfalt mit einem Mosaik ganz unterschiedlicher Lebensräume.

Schwerpunkt sind dabei die Wälder, die v.a. im Südteil große, geschlossene Waldgebiete bilden mit einem hohen Anteil typischer Buchenwald-Lebensraumtypen (LRT 9110 und 9130 mit rund 1.700 ha). Aber auch andere Waldtypen wie Orchideen-Buchenwälder, Schlucht- und Hangschuttwälder und Quell- und Auwälder finden sich hier in enger Verzahnung.

Größenmäßig der zweite große Schwerpunkt bilden die Grünland-Mähwiesen (LRT 6510 und 6520), die insgesamt einen Anteil von über 700 ha bilden und zum großen Teil in besonders guten Ausprägungen und regional auch in großen Arealen zu finden sind. Insbesondere die Übergangsbereiche zu den Berg-Mähwiesen sind hier besonders bemerkenswert. Ebenso die Kombination mit weiteren Grünlandbiotopen wie Magerweiden, Feucht- und Nasswiesen sowie weiteren FFH-Offenland-Lebensraumtypen.

Innerhalb des Gebietes liegen drei mitteldevonische Kalkmulden und zahlreiche quartäre Basalt- und Schlackenkippen, die zu den höchsten Erhebungen der Vulkaneifel zählen.

Zu den Besonderheiten zählen die Mühlstein- und Karsthöhlen als Schwarm- und Winterquartier mit bisher 10 nachgewiesenen Fledermausarten. Sie haben eine landesweite Bedeutung für den Schutz der Arten. Hier ist besondere Vorsorge zu treffen bezüglich Besucherlenkung, Information und Sicherung der Höhlen.

In den Kalkmulden finden sich verteilt über mehrere Teilflächen die höchste Konzentration von kalkreichen Niedermooren (Davallseggenriede/ LRT 7230) mit den besten Ausprägungen in ganz Rheinland-Pfalz. Ebenfalls besonders hoch sind die Flächenanteile von Kalkmagerrasen in verschiedenen Ausprägungen (47 ha), zahlreiche Felsbiotope mit den Gerolsteiner Dolomiten und dem Wöllersberg als den herausragendsten Beispielen und einer natürlichen Kalktuffquelle im Salmwald.

Mit über 30 ha sind zudem die Borstgrasrasen und Zwergstrauchheiden besonders gut repräsentiert und besitzen mit der Obereher Heide eines der Top-Gebiete in Rheinland-Pfalz.

Das Band der Kyll als größerer Mittelgebirgsbach und das Kylltal sind wichtig als Vernetzungssachse an der Westseite des Gebietes.

Insgesamt sind noch hohe Anteile extensiver Nutzungsformen wie z.B. Schafbeweidung und Heugewinnung zu erkennen und an zahlreichen Stellen wurde in der Vergangenheit sowohl im Erhalt, in der Wiederherstellung und im Erwerb naturschutzfachlich bedeutender Flächen große Anstrengungen unternommen.

Trotzdem sind Defiziträume infolge von Brachfallen, Nutzungsintensivierungen und Aufforstungen von artenreichen Offenland-LRT festzustellen. Beispielhaft genannt seien hier die Heideflächen bei Dreis-Brück, das Offenland rund um Neroth und das Offenland im Bereich Pelm/Gees. Hier sind in Zukunft verstärkt Anstrengungen zu unternehmen, um weitere Verluste bedeutender LRT zu verhindern und vorhandene Flächen entsprechend aufzuwerten. Maßnahmen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes, von Kompensationsmaßnahmen und der Biotopbetreuung sind hier besonders vielversprechend. Ebenso die schon vollzogenen, noch laufenden oder geplanten Flächenmanagements im Rahmen von Bodenordnungsverfahren.

Bei den Wäldern ergibt sich schon alleine durch die Größe ein hohes Potenzial entwicklungsfähiger Wald-Lebensraumtypen, das durch entsprechende angepasste Waldbewirtschaftung leicht erhalten werden kann. Eine weitere Voraussetzung für artenreiche Mischwälder und Naturverjüngung ist die Regulierung der Schalenwildbestände. Herausragende Wälder wie das Naturwaldreservat Eiseheid, die Hangschuttwälder im Hundsbachtal oder der Quellwald bei Zilsdorf stellen wichtige Referenzflächen für verschiedene Wald-Lebensraumtypen der Region dar.

10 Literatur/Referenzen

Literatur / Datenquellen

- BÜCHEL, G.** 1994: Vulkanologische Karte West- und Hocheifel. Institut für Geowissenschaften, Universität Mainz
- BÜRO FÜR LANDSCHAFTSÖKOLOGIE** 1991: Pflege- und Entwicklungsplan (ausführliches Konzept) für das Naturschutzgebiet Kirchweiler Rohr; unveröff. Gutachten im Auftrag des LfUG, Oppenheim.
- BÜROGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSÖKOLOGIE** 2008: Managementplanung EU-LIFE-Natur-Projekt LIFE06NAT/D/000008 „Erhaltung und Regeneration von Borstgrasrasen in Mitteleuropa. – Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz, Mainz.
- BÜROGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSÖKOLOGIE** 2010: Monitoring EU-LIFE-Natur-Projekt LIFE06NAT/D/000008 „Erhaltung und Regeneration von Borstgrasrasen in Mitteleuropa. – Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz, Mainz.
- BÜROGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSÖKOLOGIE** 2012: Landespflegerischer Ausführungsplan für die Kompensationsmaßnahmen HE1 und HE2 des Autobahnprojektes A1 am Radersberg bei Dreis-Brück. – Landesbetrieb Mobilität Gerolstein.
- FAUNISTISCH-ÖKOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (FÖA)** 1998: Landespflegerisches Gutachten zum geplanten Flurbereinigungsverfahren der Ortsgemeinde Neroth, unveröff. Gutachten im Auftrag des Kulturamtes Prüm.
- FAUNISTISCH-ÖKOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT (FÖA)** 1998: Landschaftsplanung Verbandsgemeinde Gerolstein.
- HÖRTER, F.** 1994: Getreidereiben und Mühlsteine aus der Eifel: ein Beitrag zur Steinbruch- und Mühlengeschichte. Geschichts- und Altertumsverein für Mayen und Umgebung.
- INSTITUT FÜR VEGETATIONSKUNDE UND LANDSCHAFTSÖKOLOGIE** 1987: Vereinfachter Pflege- und Entwicklungsplan zum geplanten Naturschutzgebiet Remmelbachtal bei Birresborn; unveröff. Gutachten im Auftrag des LfUG, Oppenheim.
- KERSBERG, H.** 1968: Die Prümer Kalkmulde (Eifel) und ihre Randgebiete. Schriftenreihe der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Nordrhein-Westfalen, Bd. 4, Verlag Aurel Bongers, Recklinghausen.
- LANDESAMT FÜR GEOLOGIE UND BERGBAU:** Geologische Übersichtskarte 1:300.000, wms-Dienst.
- LANDSCHAFTSÖKOLOGIE + FREIRAUMPLANUNG** 1996: Lavasand-Tagebau Lissingen 6, Bergrechtlicher Rahmenbetriebsplan mit landschaftspflegerischem Begleitplan.
- LAUMANN, M.** (Hrsg.) 1997: Höhlenforschung in der Eifel. Edition Archea, Gelsenkirchen/Schwelm, 112 S.
- LAUMANN, M.** 1987: Über Eis- und Mühlsteinhöhlen in der Eifel. In: Karst und Höhle 1986/87, S. 97-102; München.
- LICHTER, A., R. RIEDEN, M. THIES & M. WEISHAAR** 2004-2011: unveröff. Daten

	<p>zu Winterkontrollen und Sommerfängen an den Birresborner Eishöhlen.</p> <p>LUWG (Hrsg.) 2005: Hydrologischer Atlas Rheinland-Pfalz. http://www.luwg.rlp.de/Service/Downloads/Wasserwirtschaft/Hydrologischer-Atlas/</p> <p>LUWG, MULEWF Rheinland-Pfalz, (Hrsg.) 2011: Gewässerzustandsbericht 2010. - Mainz.</p> <p>MEYER, W. 1986: Geologie der Eifel. Stuttgart, 614 S.</p> <p>MINISTERIUM FÜR UMWELT RHEINLAND-PFALZ, Landesamt Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz (Hrsg.)1994: Planung Vernetzter Biotopsysteme/ Landkreis Daun</p> <p>MULEWF (Hrsg.) 2011: Biotopkartierung Rheinland-Pfalz/ Erhebungsphase 2010; www.naturschutz.rlp.de)</p> <p>OSTERMANN, G. & S. VENZ 1992: Pflege- und Entwicklungsplan (ausführliches Konzept) für NSG „Dreiser Weiher mit Döhmburg und Börchen“; unveröff. Gutachten im Auftrag des LfUG, Oppenheim.</p> <p>OSTERMANN, G. 1990: Ausführliches Pflege- und Entwicklungskonzept für NSG „Trilobitenfelder bei Gees“; unveröff. Gutachten im Auftrag des LfUG, Oppenheim.</p> <p>OSTERMANN, G. 1992: Pflege- und Entwicklungsplan (ausführliches Konzept) für das NSG „Gerolsteiner Dolomiten“; unveröff. Gutachten im Auftrag des LfUG, Oppenheim.</p> <p>SCHWIND, W. 1984: Der Eifelwald im Wandel der Jahrhunderte. Düren.</p> <p>WEBER, T. 2005: Vegetationskundliche und faunistische Untersuchungen in der Flurbereinigung Lissingen am Wöllersberg. Unveröff. Gutachten im Auftr. des DLR Eifel.</p> <p>WEIDNER, A. 1992: Pflege- und Entwicklungsplan (ausführliches Konzept) für das geplante NSG „Kalksümpfe bei Berndorf“; unveröff. Gutachten im Auftrag des LfUG, Oppenheim.</p> <p>WUNDER, J. 1993: Die Vegetation der Basaltblockschutthalden und angrenzender Standorte im NSG Hundsbachtal (Birresborn, Eifel). Unveröff. Diplomarbeit, Math-Nat. Fakultät Uni Bonn.</p>
Raumreferenzen (mapserver_lanis)	<p>VSG: DE-5706-401 Vulkaneifel: 553 ha (= 6,6 %)</p> <p>NSG: insgesamt sind 795 ha (= 9,5%) als NSG ausgewiesen, davon:</p> <p>7233-003 Ernstberg: 100 ha = 1,2 % 7233-028 Kirchweiler Rohr: 40,5 ha = 0,5 % 7233-035 Dreiser Weiher mit Döhmburg und Börchen: 230 ha = 2,7 % 7233-016 Nerother Kopf: 75 ha = 0,9 % 7233-046 Trilobitenfelder bei Gees: 17 ha = 0,2 % 7233-110 Gerolsteiner Dolomiten: 102 ha = 1,2 % 7233-041 Unter Forst bei Walsdorf: 1,5 ha = 0,02 % 7233-031 Im Kälberpesch vor Birkelswiesen bei Zilsdorf: 1 ha = 0,01 % 7233-051 Im großen Reth bei Zilsdorf: 2,8 ha = 0,03 % 7233-009 Auf Klein-Pamet bei Walsdorf: 1,3 ha = 0,01 % 7233-034 Ans Enden bei Walsdorf: 1,8 ha = 0,02 % 7233-015 Am Berg bei Walsdorf: 1 ha = 0,01 % 7233-020 Am Haidepütz bei Walsdorf: 2,7 ha = 0,03 %</p>

7233-049 Auf dem großen Scheid bei Berndorf: 7 ha = 0,08 %
7233-048 Auf der Bach bei Berndorf: 13 ha = 0,15 %
7233-012 Hundsbachtal: 45,66 ha = 0,54 %
7233-039 Rimmelbachtal und Braunebachtal bei Mürtenbach: 153 ha = 1,8 %

LSG:

07-LSG-7233-013 Gerolstein und Umgebung: 5.629 ha = 67 %
07-LSG-72-1, Zwischen Uess und Kyll: 621 ha = 7,4 %
07-LSG-7233-010 Goßberg bei Walsdorf; teilw. (4 ha) = 0,05 %

Naturpark

NTP 072-003 Naturpark Vulkaneifel: 8406 ha = 99,98 %, davon ein Großteil in der Kernzone „Salmwald“

Naturwaldreservate:

➤ NWR Eischeid: 35 ha = 0,42 %

Angrenzende FFH-Gebiete:

- DE-5805-301 – Moore bei Weißenseifen
- DE-5605-306 – Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
- DE-5705-301 – Duppacher Rücken
- DE-5805-302 – Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem
- DE-5807-302 – Eifelmaare
- DE-5905-301 – Kyllberg und Steinborner Wald

Angrenzende Naturschutzgebiete:

- NSG Hönsselberg
- NSG Eishöhlen und Fischbachtal bei Birresborn
- NSG Vulkan Kalem
- NSG Im Felst bei Birresborn
- NSG Die Büdden bei Oberbettingen

Wasserschutzgebiete:

Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung ist vom Vorhabensträger zu prüfen ob Wasserschutzgebiete oder Überschwemmungsgebiete betroffen sind. Bei einer Betroffenheit ist die zuständige Fachbehörde zu informieren und einzubeziehen.